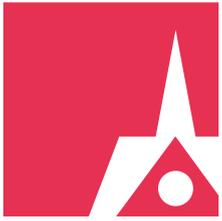


DIALOG

der Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Harburg-Mitte



KIRCHE
HARBURG
MITTE



Editorial: Herzlich willkommen in Harburg-Mitte



Liebe Leserin und lieber Leser,

halten Sie unseren Gemeindebrief gerade zum ersten Mal in der Hand? Wenn ja, dann liegt das vielleicht daran, dass Sie in den vergangenen Monaten nach Harburg gezogen sind und dadurch auch Mitglied in unserer Kirchengemeinde wurden. Dann möchte ich Sie auf diesem Wege ganz herzlich willkommen heißen!

Einmal im Jahr verschicken wir den DIALOG an alle Mitglieder der ev.-luth. Kirche in unserem Gemeindegebiet. Denn - auch wenn Sie schon länger hier wohnen - wir möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen!

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harburg-Mitte versteht sich als eine der sehr vielen offenen Türen der Nordkirche: Kirchen, Gemeindehäuser, Kitas, diakonische Einrichtungen und noch manche Tür, hinter der man vielleicht gar kein kirchliches Angebot vermutet ...

Einen Überblick und Einblick hinter die offenen Türen in unserer Gemeinde mag diese Ausgabe des DIALOGs Ihnen geben. Schauen Sie sich um, und dann würden wir uns sehr freuen, wenn Sie in den kommenden Monaten einmal zu einer der Veranstaltungen in unserer Gemeinde kommen. Sie können uns natürlich auch erst einmal anrufen oder eine Email schreiben.

Auf alle Fälle: Wir möchten Sie gerne kennenlernen!

Im Namen des DIALOG-Redaktionsteams wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest & ein frohes neues Jahr! Bleiben Sie gesund!

Ihr Friedrich Degenhardt ■

Sie halten die Weihnachtsausgabe des DIALOG in den Händen, die an alle evangelischen Haushalte in der Kirchengemeinde Harburg-Mitte verteilt wird. Sie möchten zukünftig auch die anderen Ausgaben im Laufe des Jahres erhalten - oder aber nächstes Jahr keine Weihnachtsausgabe mehr? Schreiben Sie einfach eine Mail mit Ihrem Anliegen an dialog@kirche-harburg-mitte.de oder rufen Sie im Gemeindebüro an (S. 30).

**DIALOG ONLINE zum Herunterladen:
www.kirche-harburg-mitte.de**

Inhalt

Geistliches Wort	Seite 3
Aktuelles Thema: Macht hoch die Tür	Seite 4
Kirche in Harburg-Mitte	Seite 6
Kirchenwahlen 2022	
Fachausschuss Stadtteildiakonie	
St. Paulus Heimfeld ohne Bänke	
Dreifaltigkeitskirche aktuell	
FSJ: Lea Marwinski stellt sich vor	
Smalltalk mit Anja van Eijdsden	
Neue digitale Wege beim Spenden	
Schülerpraktikum	
Freiwilligen-Börse	
Aus ganz Harburg	Seite 12
10 Jahre Freiwilligennetzwerk Harburg	
fairwöhnen: Weltladen Harburg	
Besondere Gottesdienste	Seite 14
Gottesdienste Dezember 2021 - Februar 2022	Seite 16
Konfirmand*innenunterricht 2022/23	Seite 18
Kirchenmusik	Seite 19
Posaunenchor in der Adventszeit	
Konzerte & Veranstaltungen	Seite 20
Konzerte 2022 in der St. Pauluskirche	
Friedensgebet und Filmabend	
Kinder, Kinder!	Seite 22
KinderKirche im Winter	
Geschichten zum Advent	
Aus der Kita St. Paulus	
Stadtteildiakonie	Seite 23
Digitale Suche nach Arbeit	
Blick auf die internationale Ökumene	Seite 24
Herbstdrachen	Seite 26
Leben begleiten	Seite 27
Regelmäßige Termine / Offene Kirchen	Seite 29
Wir sind erreichbar	Seite 30
Foto-Jahresrückblick	Seite 32

Impressum

Der Gemeindebrief DIALOG wird herausgegeben von der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harburg-Mitte, Bremer Straße 9, 21073 Hamburg, Tel. 040-429322-0; Mail: dialog@kirche-harburg-mitte.de. Auflage: 8500 Stück, Redaktion: Pastor Friedrich Degenhardt (V.i.S.d.P), Hermann Straßberger. Ausgabe 23 erscheint am 21.02.2022, der Redaktionsschluss ist am 17.01.2022. Fotos: S. 1,22,27: Arnholz; S. 32 (unten, 1./2. v. rechts): Bühner; S. 23: Chytrek; S. 30: Degenhardt; S. 11,14,15,17,18: gemeindebrief.de; S. 2,3,4,5,26: Hentzien; S. 26: Holst; S. 5,8: Kaiser-Reis; S. 3: Leimbach; S. 20 (unten rechts): MCS; S. 11,15,22: pixabay; S. 20 (oben): Schnabel; S. 4: Schwartz; S. 24,25: Smykova; S. 7,15,21,32: Straßberger; S. 20 (unten links): Voice Connection; S. 13: Weltladen Harburg; alle anderen: privat.

Macht hoch die Tür

Jeden Tag gehen wir durch Türen – ins Schlafzimmer, Badezimmer, Wohnzimmer, in die Küche, den Keller, den Garten. Wir öffnen oder schließen Türen – bei Auto, Bus oder Zug. Manchmal ärgern wir uns, wenn sich eine Tür direkt vor unserer Nase schließt. Oder wir freuen uns, weil uns ein freundlicher Mensch eine Tür aufhält.

Türen verbinden Räume. Ich trete über die Schwelle in etwas Anderes ein.

Manchmal geht es dabei auch um innere Türen. Wie im Advent. „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, so singen wir. Nach den schweren Sonntagen im November führen uns die Adventssonntage auf das Licht des Christfests, des Weihnachtsfestes zu. Wir sind eingeladen, uns auf den Advent, die Ankunft Gottes in dem Kind im Stall vorzubereiten.

(Innere) Türen zu öffnen, ist gar nicht immer leicht. Wen oder was möchte ich einlassen? Wovor verschließe ich meine Tür auch lieber ganz fest?

Wo habe ich selbst schon einmal erlebt, dass ich nicht hinein darf? „Geschlossene Gesellschaft“. Wie fühlt es sich an, draußen bleiben zu müssen, während drinnen gelacht und geredet wird?

Und umgekehrt: Wie schön, wenn mir eine Tür geöffnet wird und ich willkommen geheißen werde.

Seelsorgebesuche sind z.B. solche Erfahrungen.

Die offenen Türen im Advent – beim Adventskalender, aber vielleicht auch in meiner Seele. Offen für das Göttliche, aber auch offen für die Fragen, die sich bei mir eingestellt haben.

Durch welche Türen möchten Sie in dieser Zeit gehen? Privat und im Glauben? Welche Türen sind für Sie offen, welche bleiben geschlossen?

Dazu eine Bemerkung am Rande: Beim Hamburger Stadtwappen ist das Tor geschlossen. Beim alten Harburger Stadtwappen oder auch im Wappen von Altona sind die Tore geöffnet ...

Ich wünsche Ihnen gute Begegnungen mit sich und mit anderen und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!



Corinna Peters-Leimbach ■

Wenn sich hinter Türen neue Räume öffnen - im Beruf, in der Not, aus Neugier

„Macht hoch die Tür, die Tor‘ macht weit“ Dieses Lied, das am 1. Advent wieder in allen Kirchen gesungen wird, war unsere Anregung bei der Suche nach einem passenden Thema für diese DIALOG-Ausgabe. An welche Türen denken wir denn eigentlich? Neue Türen, die sich auftun, wenn wir an einen neuen Ort arbeiten? Türen, die sich im Seelsorge-Gespräch öffnen, wenn ein Mensch diese Möglichkeit nutzt, mit einer Pastorin, einem Pastor einmal ganz offen reden zu können? Die Sakristeitür oder andere geheimisvolle Türen, die wir voller Neugier öffnen?



Eingang Marie-Kroos-Stift



„Piep-piep“, sagt das elektronische Schloss und die Tür öffnet sich. Ich bin immer noch fasziniert von dem Schließsystem in der Gemeinde. Und froh, dass sich mir durch Schlüssel und Passwörter Räume und Bereiche öffnen und ich meinen Dienst tun kann – analog und digital. Gut in die Arbeit „rein“ zu kommen, das hat auch diese ganz handfeste Seite: Zu wissen, wie die Alarmanlage aus- oder einzuschalten ist, wo die Lichtschalter sind oder wie die Mikrofonanlage funktioniert. Ich gebe zu: Hier und da kann es immer noch passieren, dass ich im Dunklen tappe oder schlecht zu verstehen bin...

Neue Türen zu öffnen und über die Schwellen zu treten war in den vergangenen Wochen und Monaten für mich an vielen Stellen spannend. Ich habe viele Menschen kennengelernt, bin ins Gespräch gekommen und habe Andachten und Gottesdienste gefeiert. Während des Sabbaticals von Pastorin Regina Holst durfte ich die Gottes-

dienste in den Pflegeheimen „Marie-Kroos-Stift“, „Eichenhöhe“ (Eißendorf) und im Haus „Pflegen und Wohnen“ in Heimfeld übernehmen - inklusive einer Andacht zur Diamantenen Hochzeit. Es war schön zu erleben, wie abseits unserer stattlichen Kirchen in den Mehrzweckräumen der Häuser mit einem Mal „Kirche“ ist: Im gemeinsamen Beten, im Hören auf die Bibel, Singen und Lauschen auf die Musik. Wie die Gemeinschaft zu spüren war.

Ich bin gespannt, welche Türen sich noch auftun werden – und dankbar allen, die mir beim Tür-öffnen geholfen haben und helfen.



Antje Schwartau ■

Seelsorge-Gespräche öffnen Türen

Manchmal gerät das eigene Leben aus der Bahn. Manchmal werden die Sorgen und Nöte des Alltags zu groß. Wie mit dem Tod eines geliebten Menschen umgehen? Mit der gescheiterten Ehe? Dem Mobbing in der Schule oder dem Verlust des Arbeitsplatzes? Die Erfahrung sagt: Jede*r braucht in seinem Leben mal Hilfe. Und gleichzeitig gilt: Trost, Hilfe oder ein stärkendes Wort kann ich mir nicht selber geben oder sagen. Das müssen andere tun. Darum gibt es in der Kirche die Seel-

sorge – die Sorge um die Seele. Seelsorge geschieht an vielen Orten: Im Krankenhaus, im Gefängnis, im Internet, in Kirchengemeinden – auch bei uns. Immer wieder öffnen sich uns Pastor*innen fremde Türen. Wir kommen zu uns bekannten und unbekannt Menschen, hören zu, stehen in Lebens- und Glaubensfragen bei, tragen mit.

Einmal im Jahr sind wir darüber hinaus alle in der Notfallseelsorge in Hamburg engagiert. Das gehört zu unse-

rer Dienstpflicht dazu. Im Februar ist es wieder soweit. Zwei Wochen sind wir abwechselnd mit dem „Pieper“ unterwegs. Tag und Nacht kann uns die Feuerwehr alarmieren und zu einem Seelsorgeeinsatz rufen.

Für alle Seelsorge-Gespräche gilt die Schweigepflicht, d.h.: Alles Gehörte bleibt bei uns. Wenn Sie ein Seelsorgegespräch wünschen, wenden Sie sich gerne an uns Pastor*innen.

Corinna Peters-Leimbach ■

Was verbirgt sich hinter der Sakristei-Tür?

Eine Tür, die mir seit meiner Kindheit immer mal wieder in den Sinn kommt, das ist die Sakristeitür. Ich weiß nicht mehr, wie sie aussah; ich weiß auch nicht mehr genau, wo in der Kirche diese Tür ist. Ich weiß nur noch, in welcher Kirche sich diese Tür befindet, in St. Peter in Krämpfe. Damals hieß sie nur „die Kirche“, ohne besonderen Namen. Immer, wenn ich als Kind mit in den Gottesdienst genommen wurde, fiel mir auf, dass plötzlich zu Beginn des Gottesdienstes der schwarzgewandete Pastor vorne in der Kirche auftauchte. „Woher kommt der?“ - „Aus der Sakristei.“ – „Aha und was macht der da?“ Auf diese Frage gab es keine Antwort. Jedes Mal, wenn ich in der Kirche war,



beschäftigte mich aber genau diese Frage: Was macht der da? Und was ist eine Sakristei? Hört sich ein bisschen heilig und deshalb geheimnisvoll an. Kein Wunder, dass sie mein Interesse weckte. Auch der Küster im feinen schwarzen Anzug verschwand hin und wieder hinter dieser Tür und kam auch wieder heraus. Auf die Frage: Und was macht der da?, bekam ich erstaunlicherweise eine Antwort: Der

hat wohl was vergessen, den Klingelbeutel, ein Feuerzeug oder so. In der Sakristei ist alles, was für den Gottesdienst gebraucht wird. Das hört sich nun nicht mehr so geheimnisvoll an. Ja, eine Sakristei hat einen geheimnisvollen Namen, ist aber eigentlich nur ein Lagerraum, für alles,

was im Gottesdienst benötigt wird, ein Raum mit lauter Schränken.

Unsere Kirchen haben auch so einen Raum. Auf den Bildern ist die Tür zur Sakristei in der St. Johanniskirche zu sehen. Man sieht, es gibt nicht nur Schränke, sondern auch einen kleinen Altar.



Mit diesem kleinen Altar kann auch meine Kinderfrage beantwortet werden. Was macht der Pastor oder die Pastorin in der Sakristei? Er oder sie bereitet sich vor, zieht den Talar an, schaut noch mal die vorbereitete Predigt durch, sammelt sich, nimmt sich Zeit für ein stilles Gebet.

Die Überraschung hinter der geschlossenen Tür



Schon als Kind war ich neugierig und jede unbekannte geschlossene Tür wurde zu einer Herausforderung. Was sich dahinter wohl verbirgt? Kinder haben ja viel mehr Phantasie als Erwachsene (meistens jedenfalls) und so entstanden in Gedanken die tollsten und geheimnisvollsten Orte hinter der Tür. Die Türchen am Advents-

lender waren da eine viel kleinere Herausforderungsübung. Ich wusste ja, hinter jedem Türchen wartete ein Stückchen Schokolade, nur in welcher Form - Tannenbäumchen, Engelchen oder Stern - ich sie in den Mund stecken konnte, das war jeden Morgen im Advent eine Überraschung. Geschlossene unbekannte Türen üben auch heute noch eine gewisse Faszination auf mich aus und manchmal mache ich sie auf, um zu sehen, was dahinter ist.

Das heißt jetzt nicht, dass ich zu Besuch in fremden Wohnungen alle Türen aufreißte. Eine Überraschung erlebte ich, als ich das „Kinderhaus“ an der

Bremer Straße erkundete. Dort gibt es eine Tür (natürlich abgeschlossen), die an einer Stelle ist, die vermuten lässt, dass sie nach nebenan ins Pastorat führt. Jedoch, als ich dann endlich einen Schlüssel hatte und nachschauen konnte, musste ich feststellen, dass hinter der Tür die Putzmittel gelagert werden. Die Tür verbirgt einen Schrank und gibt nur vor, dass es dahinter weitergeht. Eine große Enttäuschung, ein wenig gemildert durch die Auskunft: Ja früher, vor vielen Jahren gab es hier einen Durchgang zum Haus nebenan.



Sabine
Kaiser-Reis

Kirchenwahlen 2022: Jetzt geht's los!

Am 27. November 2022 (1. Advent) werden in der Nordkirche die Kirchengemeinderäte (KGR) neu gewählt. Alle sechs Jahre stellen sich dafür mehr als 10.000 Menschen zur Wahl, um ehrenamtlich ihre Kirchengemeinde mit zu leiten. Rund 1,7 Mio. Menschen sind zur Wahl aufgerufen: alle Mitglieder der Nordkirche, die älter sind als 14 Jahre. Bereits rund sechs Wochen vor dem Wahltag kann man mit der Briefwahl per Post oder direkt vor Ort in den Kirchengemeinden seine Stimme abgeben.

Welche Aufgaben hat ein Kirchengemeinderat?

Zur Leitung einer Kirchengemeinde gehören alle rechtlichen Aufgaben wie das Einrichten von Mitarbeitendenstellen, die Mitwirkung bei der Besetzung der Pfarrstellen, die Entscheidungen über Baumaßnahmen oder die Verwaltung des Vermögens der Kirchengemeinde.



Zur geistlichen Leitungsaufgabe gehören z.B. die Sorge für einen lebendigen Gottesdienst, die Pflege der Kirchenmusik, die Förderung der Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor Ort oder auch die Begleitung und Unterstützung der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Grundsätzlich hat ein Kirchengemeinderat den Auftrag, dafür zu sorgen,

dass das Evangelium in Schrift und Bekenntnis gemäß verkündigt und auf „vielfältige und einladende Weise“ erfahrbar wird. Im gesellschaftlichen Leben sorgt er dafür, dass die Kirchengemeinde sich also zum Beispiel aktiv im Gemeinwesen an aktuellen Themen beteiligt und vernetzt.

Wer darf wählen?

Wahlberechtigt ist jedes Gemeindeglied, das am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet hat.

Wer darf in den Kirchengemeinderat gewählt werden?

Wählbar ist jedes Gemeindeglied, das

- bereit ist, an den Aufgaben des KGR gewissenhaft mitzuwirken
- bereit ist, am kirchlichen Gemeindeleben, insbesondere am Gottesdienst, teilzunehmen,
- am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Alle Informationen rund um die Wahl: nordkirche.de/mitstimmen

Kirchengemeinderat „schnuppern“

Die Mitarbeit im KGR ist vielfältig, spannend und verantwortungsvoll. Wer sich engagieren möchte, will wissen, mit welchen Themen, Projekten, Zielen und Perspektiven sich die Kirchengemeinde beschäftigt. All dies stellen wir hier im DIALOG vor, z.B. im aktuellen Artikel über den Fachausschuss Stadtteildiakonie (s.u.).

Natürlich können Sie jederzeit uns Mitglieder im Kirchengemeinderat ansprechen, wenn Sie Weiteres erfahren wollen. Und wie wäre es, einfach mal bei einer KGR-Sitzung dabei zu sein?!

Sprechen Sie gerne eine*n von uns aus dem Pfarrteam an (Kontakte siehe Seite 30)

Friedrich Degenhardt ■

Fachausschuss Stadtteildiakonie: Wie können wir Menschen unterstützen?

Mit diakonischer Arbeit im Stadtteil übernehmen Kirchengemeinden soziale Verantwortung für die dort lebenden Menschen und stellen sich den Fragen, die die Menschen in ihrem Lebens- und Arbeitsalltag bewegen. So leistet auch die Kirchengemeinde Harburg-Mitte einen konkreten Beitrag zu menschenwürdigen und gerechten Lebensverhältnissen in Harburg. Gleichzeitig wird Kirche für Menschen im Stadtteil konkret erfahrbar. Sei es durch Sozialberatung, das Diakonie-Café oder - jetzt während der Corona-Pandemie - durch Impfaktionen.

Im Fachausschuss Stadtteildiakonie treffen sich Nina Wiengarten als Mitarbeiterin der Kirchengemeinde für diesen Bereich, Martin Leimbach, der den Arbeitsbereich Gemeinwesendiakonie für den Kirchenkreis Hamburg-Ost leitet, Friedrich Degenhardt aus dem Pfarrteam, sowie die ehrenamtlichen Kirchengemeinderats-Mitglieder Sabine Horn und Matthias Küpper.

Nina Wiengarten berichtet bei den Sitzungen aus ihrer täglichen Arbeit, der

Sozialberatung. Dadurch erfahren die Ausschussmitglieder viel über die konkreten sozialen Nöte von Menschen in Harburg. Gemeinsam wird überlegt, welche neuen Aktionen oder veränderten Maßnahmen vielleicht möglich sind. Das bedeutet auch - und verstärkt noch einmal während der Corona-Pandemie - die Grenzen der eigenen Möglichkeiten auszuhalten.

Fortlaufendes Thema im Ausschuss ist deshalb auch die Frage, mit wem die

Stadtteildiakonie zusammenarbeiten kann. Zum einen geht es um die Vernetzung mit anderen Beratungsstellen und sozialen Initiativen in Harburg, aber z.B. auch um die Frage, wie eine Kooperation mit den benachbarten Moscheen in Zukunft aussehen kann.

Eine weitere Aufgabe ist Öffentlichkeitsarbeit, z.B. mit dem Artikel im DIALOG (Seite 23) oder dem Diakonie-Gottesdienst am 1. Advent (Seite 14).

Friedrich Degenhardt ■

St. Pauluskirche Heimfeld ohne Bänke

Schon länger spukte die Idee in den Köpfen: Was könnte man alles in der St. Pauluskirche machen, wenn die Bänke aus dem Weg wären? Inzwischen hat der Kirchengemeinderat dazu getagt und das Experiment ist gestartet. Mit viel Handarbeit und großer Sorgfalt sind die Bänke aus der St. Pauluskirche ausgebaut, inventarisiert und sicher eingelagert worden. (s. Bild auf S. 32) Die ersten Reaktionen, die wir aus der Gemeinde erhalten haben, reichen in großer Bandbreite von „O, wie schrecklich!“ bis „O, wie toll!“.



St. Pauluskirche ohne Bänke: eine große freie Fläche, die vielfältig genutzt werden kann

Und jetzt wollen wir in einem Zeitraum von zwei Jahren mit Ihnen und Euch gemeinsam Erfahrungen sammeln, was gut in der Kirche geht und ggf. auch, was gar nicht geht. Wir wollen Gottesdienste und Kirche leibhaftiger und ganzheitlicher denken und feiern. Stellen Sie sich z.B. Gründonnerstag 2022 vor: An langen Tischen, schön eingedeckt, brennende Kerzen, gedämpftes Licht, feiern wir das Tischabendmahl. Wir haben viele Ideen: Theater, Kunstausstellungen, viel-

fältige Konzerte, Tanzmeditation, Charity-Veranstaltungen, Dinner-Gottesdienste, Nacht der Kirchen, Podiumsdiskussionen, Krabbel-Café, Tanz-Tee für Ältere, Taizé-Nacht, ... - eben alles, was man unter „beten, feiern, erleben, musizieren, bewegen und essen“ fassen kann.

Unsere Hoffnung und unsere Bitte: Machen Sie mit. Lassen Sie sich auf dieses Experiment ein!

Corinna Peters-Leimbach ■



Stühle stehen bereit für den Gottesdienst

Stühle für St. Paulus

Der Ausbau der Kirchenbänke ist vollbracht; jetzt geht es weiter: Um für Veranstaltungen aller Art gerüstet zu sein möchten wir unseren Bestand an Stühlen für die St. Pauluskirche gerne aufstocken. Tragen Sie zum Gelingen unseres Projektes bei und unterstützen Sie uns bei der Anschaffung mit Ihrer Spende. Weitere Informationen auf den Seiten 11 und 31.

Die Tür der Dreifaltigkeitskirche

Zum Gottesdienst öffnet sich diese Kirchentür schon lange nicht mehr. Inzwischen gab es viele Ideen, wie das Gebäude zukünftig genutzt werden könnte. Viele Interessierte sind hineingegangen, aber leider schloss sich diese Tür auch immer wieder, weil kein Plan dauerhaft umsetzbar war. Nun, da die Schlüsselübergabe an einen neuen Eigentümer in greifbare Nähe gerückt ist, ein paar Gedanken von der Pastorin, die den ganzen Weg begleitet hat.

Inzwischen etwas unansehnlich ist die Tür der Dreifaltigkeitskirche. Auf die Gefahr hin, dass meine Gedanken durch Vorurteile motiviert sind, ist das wohl das Ergebnis des unbeholfenen Versuchs männlicher pubertierender Jugendlicher ein Zeichen zu setzen: Wir waren hier.

Übrigens ist dieser Drang, sich in Mauern oder Türen einzuschreiben, keine moderne Unart und auch nicht beschränkt auf die jüngere Generation. Römer, die ersten Christen, französische Soldaten und Touristen haben an den antiken pharaonischen Gemäuern in Ägypten auch ihre Zeichen hinterlassen. Die sehen manchmal nur etwas gekonnter aus. Und noch etwas ist ähnlich wie in Ägypten. Es wird gerne mal etwas verbotenerweise mitgenommen. Die rechten Kirchentüren haben ihre „Klinken“ nicht mehr. Vor ein paar Wochen waren sie nicht mehr da, abmontiert und gestohlen. Warum die Diebe nur zwei statt vier haben mitgehen lassen? An den linken Türen sind sie anscheinend diebstahlsicherer angebracht. Sie konnten nicht einfach



Kirchentüren ohne Griffe



Haupteingang der Dreifaltigkeitskirche Harburg (Neue Straße 44)

abgeschraubt werden.

Die Türen der Dreifaltigkeitskirche öffnen sich seit gut sieben Jahren nicht mehr regelmäßig. Meist nur selten und nicht für viele. In den letzten Wochen war jedoch etwas mehr Betrieb, denn wer eine Kirche verkaufen oder kaufen möchte hat so einiges vorzubereiten, anzuschauen, auszumessen, zu fotografieren und vor Ort zu besprechen. Mitte Oktober sind wir nun soweit, dass der Kaufvertrag unterschriftsreif ist. Es stehen noch einige Genehmigungen aus bevor der Plan Realität wird: die Entwidmung durch die Landeskirche und die Zustimmung zum Verkauf durch den Kirchenkreis Hamburg-Ost, die Baugenehmigung vom Bauamt des Bezirks Harburg und die Zustimmung des Hamburger Denkmalschutzamtes für die Pläne, Kirche und Gemeindehaus zu einer Kindertagesstätte umzubauen.

Wenn Sie, liebe Leser*innen, diese Ausgabe des DIALOG lesen, liegen die Genehmigungen hoffentlich vor. Ein letztes Mal öffnen sich die Türen zum Gottesdienst, wenn die Dreifaltigkeitskirche entwidmet wird und der neue Eigentümer die Schlüssel übernimmt. Der Termin steht noch nicht fest.

Anfang Januar 2007 haben wir das erste Mal einen Auszug aus der Kirche gefeiert. Der Gottesdienst wurde in der Dreifaltigkeitskirche begonnen, fortgesetzt mit einem Spaziergang und in der St. Johanniskirche weitergefeiert unter einem Motto aus Psalm 84: „Wir gehen von einer Kraft zur andern.“ Für die Dreifaltigkeitskirche beginnt eine neue Phase, sie wird ein vorübergehendes „Zuhause“ für Harburger Kinder sein, die in ihre KiTa kommen und das Gebäude mit Leben füllen.

Das sind gute Aussichten.

Sabine Kaiser-Reis ■

Die „neue“ Dreifaltigkeitskirche in alten Bildern



Lea stellt sich vor

„Kunst liegt im Auge des Betrachters“ lautet ein ziemlich weit verbreitetes und bekanntes Sprichwort, welches jeder schon einmal gehört haben müsste.



Lea Marwinski

So wie jedes Auge Kunst unterschiedlich betrachtet, so geht jeder auch einen anderen Weg, um herauszufinden in welchen Beruf man später gehen sollte. Deshalb werde ich in meinem Freiwilligendienst die Rolle der Betrachterin einnehmen und mir meine Einsatzstelle mit individuellem Blick anschauen.

Ich bin Lea und habe dieses Jahr die Schule mit Abitur abgeschlossen und versuche herauszufinden, wo mich mein Auge der Betrachterin in Zukunft hinführt. Ich habe mir also ein paar Fragen gestellt, unter anderem: Wie wird eine Gemeinde organisiert und wie sieht das Gemeindeleben und das Arbeitsumfeld aus?

Ich als Betrachterin möchte sehen, wie meine Augen mich durch dieses Werk führen, wie ich die Arbeit in der Gemeinde wahrnehme. In meinem freiwilligen sozialen Jahr begleite ich ein Jahr lang die Gemeindegemeinschaft, unterstütze die Mitarbeitenden, arbeite im Seniorenkreis mit, sitze in der offenen Kirche in St. Johannis und lasse gerne meine Kreativität überall mit einfließen.

Ich freue mich die Gemeinde näher kennenzulernen und mit ihr zu arbeiten. Außerdem hoffe ich auf viele gute und hilfreiche Erkenntnisse und Erfahrungen.

Lea Marwinski ■

Smalltalk mit Anja van Eijsden: Ich kann nicht lange nichts tun

Anja van Eijsden, 48 Jahre alt und verheiratet, ist von Beruf Schiffsingenieurin, sowie Gründerin und 1. Vorsitzende von DER HAFEN HILFT! e.V.. Diese Initiative nimmt sie inzwischen seit knapp drei Jahren beruflich voll in Anspruch. Trotzdem ist sie im vergangenen Jahr nicht nur Mitglied in unserer Gemeinde geworden, sondern wurde auch gleich aktiv. Sie begrüßt freitags die Besucher*innen beim Iona-Abendgebet und hat diese Andacht auch schon geleitet. Außerdem war sie mit ihrer zupackenden Art bei zwei der drei Impftage in St. Johannis dabei.

Was tust du besonders gerne?

Nichts. Damit wird man nie fertig!
War Spaß! Ich kann gar nicht zu lange nichts tun. Ich reise sehr gerne, am liebsten jenseits der ausgetretenen touristischen Pfade. Oder ich suche die Ruhe, genauer gesagt: die Stille. Das kann auf einem Boot sein, das einfach nur vor Anker in einem schönen See liegt und zum Schwimmen, Lesen, Essen & Trinken und Faulenzen einlädt. Es kann aber auch ein Klostersaufenthalt oder ein Stille-Wochenende sein. Es ist meine Möglichkeit, alles was an Informationen, Aufgaben und Emotionen täglich zu verarbeiten ist, auf die eine Frage zu lenken: „Was ist wirklich wichtig?“ Für mich eine nie versiegende Kraftquelle.

Dein letzter Alltagsräger ...

...ist nicht der Erwähnung wert.

Ein Buch, das du empfehlen kannst...

...heißt „Andere Orte“ (Verlag Andere Zeiten e.V.). Es wurde mir kürzlich als Dankeschön überreicht und eine große Zahl der Texte rührten mich sehr an. Ansonsten entspanne ich mich vor dem Schlafengehen mit „Historischen Romanen“, die in allen geschichtlichen Epochen spielen können.

Ein Film, den du empfehlen kannst...

Ich gucke nicht viel fern. Als Jugendliche hörte ich, dass der Mensch über sieben Jahre (!) seines Lebens vor dem Fernseher sitzt. Das kam mir schon da-



Anja van Eijsden

mals als verschenkte Zeit vor und heute sind die Zahlen bestimmt nochmals anders. ... Allerdings gestehe ich, dass ich Daniel Craig als James Bond wirklich toll finde - und „Goldies“ wie die Blues Brothers, die alten Star Wars Filme oder die M.A.S.H. Anti-Kriegs-Serie (ist lange her) mag. Hier und da ein gut gemachter Actionfilm ist auch okay.

Deine Lieblingsfigur aus der Bibel ist ...

...der barmherzige Samariter, der trotz seines vollen Terminkalenders und verschiedener gesellschaftlicher Hürden und Weltanschauungen ein Höchstmaß an Menschlichkeit praktiziert. Er schiebt keine Gründe vor, sondern kümmert sich sogleich um den Menschen, der gerade in Not ist.

Wenn dir jemand eine Freude macht, kocht er oder sie dir ...

...Frikadellen. Mein Mann macht die würzigsten und knusprig-saftigsten der Welt!
Dein Lieblingsplatz in Hamburg ist ...
... der Hafen. Er ist mehr als nur mein Arbeitsplatz, er ist mein Heimathafen – und ich konnte einige andere berufsbedingt schon sehen. Ich kenne ihn bei Sonnenauf- und -untergang, ich schätze seine Menschen, die in dem Rundum-die-Uhr-Betrieb mit ihrem besonderen Charme und ihrer Tatkraft auf ihren Posten stehen. Der Geruch von Werkstätten, Lagerhäusern und Schiffen sucht seinesgleichen. Da kommt kein klimatisiertes Büro mit.

Was geht gar nicht?

Unwahrheit und Respektlosigkeit.

Wenn du einen Wunsch frei hättest...

...dann wünsche ich mir Frieden für die Welt.

Heimat ist für dich ...

... ein Ort, an dem ich mich wohl fühle. Heimat ist da, wo Menschen sind, die ich mag, wo wir uns vertrauen und unverfälscht sind. Ich habe mehrere solcher Orte auf der Welt gefunden und trage sie im Herzen.

Lieblingsspruch für viele Gelegenheiten ...

Da muss ich wohl mal meine Kollegen und Freunde fragen ... vermutlich so Plattitüden wie „Geht nicht gibt's nicht!“ oder „Let's rock!“ oder gar „Tschakka!“



DER HAFEN HILFT!

www.der-hafen-hilft.de

Spendenkonto

IBAN:

DE79 2003 0000 0010 3372 51

(UniCredit Bank – HypoVereinsbank)

Neue digitale Wege gehen beim Spenden

Das Thema „Online-Spenden“ hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen und ist auch in den Blick von Kirchengemeinden gerückt. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung verstärkt und beschleunigt. Durch die Erprobung des Online-Spendentools „spende.app“ wird im Kirchenkreis Hamburg-Ost auf diese Entwicklung reagiert. Ziel ist es, auf einfachem Weg digitale Spenden zu ermöglichen.

Als Zahlwege werden SEPA-Lastschrift, Kreditkarten und auch PayPal den Spender*innen angeboten. Den Kirchengemeinden werden damit Möglichkeiten geschaffen, Kollekten und Spenden digital zu sammeln (mobil per Smartphone über einen sog. QR-Code oder über das Spendenformular auf der Webseite). Diese digitalen Spendenwege sind zusätzliche Angebote und Möglichkeiten des Spendens, die vorhandenen Wege (z.B. Daueraufträge oder Barspenden) werden auch weiterhin nutzbar sein.

Die Pilotphase zur Erprobung der „spende.app“ hat im Frühjahr 2021 mit vier Gemeinden begonnen und endet Ende 2022. Die Zahl der Testgemeinden wächst in kleinen Schritten, die Kirchengemeinde Harburg-Mitte hat jetzt im Herbst mit der Nutzung begonnen.

Online spenden:
Probieren Sie es aus!



Weitere Infos auf S. 31

Wir öffnen unsere Türen für Schülerpraktikant*innen

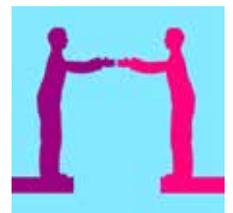
Dass Pastor*innen in der Kirche arbeiten, wissen viele Menschen. Doch um eine Gemeinde am Laufen zu halten, braucht es Menschen in ganz unterschiedlichen Bereichen mit ganz unterschiedlichen Qualifikationen: Raumpfleger*innen, Hausmeister*innen, Sekretär*innen, Kirchenmusiker*innen.

Wenn Ihr im Rahmen Eures Schulpraktikums Lust habt, einen oder mehrere dieser Arbeitsbereiche genauer kennenzulernen, dann meldet Euch gerne im Gemeindebüro (s. Seite 30).



Freiwilligen-Börse

Wir wollen attraktiver werden für Menschen, die neue Aufgaben suchen und Lust haben, sich mit eigenen Ideen in die Zusammenarbeit in unserer Gemeinde einzubringen. Wir möchten Aufgaben auf mehr Schultern verteilen, Engagierte für neue Initiativen gewinnen und vielfältige Betätigungsfelder anbieten. Konkret hier zwei Möglichkeiten, auch jetzt während der noch anhaltenden Corona-Pandemie sofort loszulegen. Haben Sie vielleicht noch eine ganz andere Idee?! Wir freuen uns über jeden Vorschlag!



Mitwirken im Stadtteilgarten

Ort: Auf den Grünflächen der St. Pauluskirche und des benachbarten Friedrich-Ebert-Gymnasiums werkelt seit Februar 2020 die GRÜN(T)RAUM-Gruppe – gemeinschaftlich und nach Permakulturprinzipien wird dort Gartenwissen geteilt, gepflanzt, gegraben und geerntet, für ein schönes Beisammensein am Heimfelder Platz.

Aufgaben: Die Gruppe freut sich über neue Gesichter und Unterstützer*innen, die Lust auf Gemeinschaft und Grünträumereien haben. Vorerfahrungen braucht es keine.

Zeitlicher Rahmen: nach Absprache; wöchentliche Treffen, mittwochs um 15 Uhr im Garten - vielleicht Winterpause!

Kontakt: gruentraum-heimfeld@kirche-harburg-mitte.de

Es geht wieder los: Mitwirken in St. Paulus

Ort: Wir haben die Corona-Zeit genutzt, um u.a. die Lichtanlage in St. Paulus auf ein professionelles Niveau auszubauen. Nun können wir wieder schöne Veranstaltungen planen.

Aufgaben: Mitwirken bei Veranstaltungen und dabei selbst viel Spaß haben und etwas lernen. Dafür geben wir gerne unser Wissen zu Sound und Licht weiter (s. Fotos S. 21 oben).

Zeitlicher Rahmen: flexibel und nach Absprache: z.B. die Betreuung einer einzelnen Veranstaltung. Für den 26.02.2022 planen wir aber z.B. auch einen Eventmöbel-Bautag: Bauen, Spaß und eine sinnhafte Aufgabe mit sichtbarem Ergebnis.

Kontakt: Björn Loss, 0177-33 64 484 ■

10 Jahre Freiwilligennetzwerk Harburg: Erste Anlaufstelle für Engagement

Maren Gutmann leitet seit bald drei Jahren das Freiwilligennetzwerk Harburg. Zum Team dieser Agentur gehören drei Hauptamtliche und vier sehr engagierte Freiwillige, die schon seit vielen Jahren dabei sind. Gemeinsam sind sie die erste Anlaufstelle für alle, die sich nach einem neuen Engagement umgucken, und gleichzeitig halten sie Kontakt zu ungefähr 140 Einrichtungen in Harburg, die nach Freiwilligen für ihre Arbeit suchen.

Frau Gutmann, warum sind Sie hier in Harburg aktiv?

Es gibt in allen sieben Bezirken Hamburgs mindestens eine Freiwilligenagentur unter verschiedenen Trägerschaften. Das Freiwilligennetzwerk Harburg ist seit 10 Jahren die Agentur für Hamburgs Süden, der Träger ist der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost, sowie die Alsterdorf Assistenz West. Dass ich nun in Harburg tätig bin, freut mich besonders, da ich selbst im Bezirk Harburg aufgewachsen bin.

Was ist im Moment Ihr wichtigstes Projekt?

Ein echtes Herzensprojekt ist „Geld für Gutes – Harburg fördert euer Engagement“. In Kooperation mit dem Bezirksamt Harburg unterstützen wir verschiedene Vorhaben von Freiwilligen oder von Vereinen und Institutionen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten, finanziell. Mit der Förderung möchten wir zum einen finanzielle Schubkraft für Ideen und Projekte geben und so das freiwillige Engagement im Bezirk weiter ausbauen.

Zum anderen wollen wir das wichtige Wirken der vielen freiwillig Aktiven wertschätzen und anerkennen.

Außerdem ist dieses Jahr ein besonderes für uns, weil wir seit nunmehr zehn Jahren als Freiwilligenagentur in Harburg aktiv sind. Wir freuen uns sehr, dass wir uns in den vergangenen Jahren als wesentlicher Partner für das Thema Freiwilliges Engagement im Bezirk etablieren konnten.

Inzwischen beraten wir jährlich durchschnittlich etwa 170 Freiwillige und pflegen zu etwa 140 Einrichtungen, die im Süderelberaum aktiv sind, engen Kontakt. Wir freuen uns außerdem über die enge und gute Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Harburg.



Maren Gutmann

Was ist Ihre größte Herausforderung?

Coronabedingt konnten wir lange nur eingeschränkt persönlich und vor Ort Freiwillige beraten. Überwiegend fanden die Beratungen telefonisch oder Online statt, was tatsächlich auch sehr gut geklappt hat. Wir können es trotzdem kaum erwarten, die Freiwilligen - und damit unser eigenes Team an Freiwilligen eingeschlossen - in unseren Räumen in der Neuen Straße persönlich zu begrüßen. Unser zentrales Thema ist z.Zt. daher der „Re-Start“.

Dabei haben wir auch im Blick, wo die jeweiligen Einrichtungen in Bezug auf die „Wiederöffnung“ stehen und wohin wir sicher vermitteln können.

Sind Kirchengemeinden hier in Harburg für Sie erkennbare Akteure?

Auf jeden Fall! Wir haben die Kirche praktisch in unserer DNA, da wir ja selbst zum Kirchenkreis Hamburg-Ost gehören. So hat die Kirche in unseren Aktivitäten und Projekten immer eine große Präsenz und wir wiederum freuen uns über die vielfäl-

tigen Projekte der Kirche, an die wir als Freiwilligenagentur anknüpfen können.

Direkt auf Harburg bezogen begegnen mir die Kirchengemeinden fortlaufend in meinem Arbeitsalltag: So unterstützen wir z.B. bei der Freiwilligensuche für die Offene Kirche in St. Johannis und arbeiten eng mit der Kirchengemeinde zusammen. Auch bei verschiedenen Veranstaltungen in Harburg wie z.B. dem Vielfaltsfest wird mir die große Bandbreite an Projekten, die die Kirchengemeinden ins Leben gerufen haben, immer wieder bewusst. Besonders beeindruckend finde ich zurzeit das Projekt „Grün(t)raum“ in Heimfeld rund um die Pauluskirche.

Haben Sie einen Wunsch an die Kirchen in Harburg?

Wie es in unserem Namen schon impliziert ist, sind wir sehr an der Vernetzung mit verschiedenen Akteur*innen im Bezirk interessiert. Daher ist es unser Wunsch als Freiwilligenagentur unter der Trägerschaft des Kirchenkreises die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden in Harburg weiter auszubauen und zu intensivieren und zu schauen, wo es Synergien im Bereich des freiwilligen Engagements gibt.

Wofür sollten wir uns hier südlich der Elbe besonders einsetzen?

Ein Thema, das uns sehr beschäftigt, ist die interkulturelle Öffnung. Ich denke, dass es sich für alle Institutionen und Einrichtungen in Süderelbe lohnt, sich damit auseinanderzusetzen.

Was ist Ihr persönlicher Lieblingsort in Harburg?

Der Binnenhafen – ein wunderbarer Mix aus Neu und Alt. Allerdings sind der ursprüngliche Teil Harburgs und der Binnenhafen leider noch nicht so richtig zusammengewachsen. Aber das kommt bestimmt noch! ■

Sich und andere *fairwöhnen* - Weihnachtliche Empfehlungen aus dem Weltladen

Seit sechs Jahren bietet der Weltladen Harburg in der Hölertwiete fair produzierte und gehandelte Lebensmittel und Artikel des Kunsthandwerks an. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Ladenteam beraten und informieren die Kundinnen und Kunden, weil sie von dem Gedanken fasziniert sind, dass wir mit unserem Einkauf schöner und gesunder Produkte zu mehr Gerechtigkeit im weltweiten Handel beitragen können. Die Arbeiterinnen und Arbeiter in den landwirtschaftlichen und handwerklichen Kooperativen in Afrika, Asien und Lateinamerika können mit ihrem Lohn ihre Familien ernähren und den Kindern Bildung ermöglichen.

Im „Weltladen Harburg“ sind alle Lebensmittel mit vollständiger Wertschöpfung im Herkunftsland mit einem gelben Punkt gekennzeichnet. Denn bislang ist das noch zu selten der Fall. Kakao oder Kaffee z.B. werden zwar unter fairen Arbeitsbedingungen angebaut, jedoch findet die veredelnde Weiterverarbeitung, das Rösten der Kaffeebohnen, die Herstellung der Kakaomasse etc. häufig noch – in alter kolonialer Manier – im Norden der Welt statt.

Im Folgenden **drei Beispiele für Lieblingsgeschenke**, bei denen die vollständige Wertschöpfung tatsächlich im Herkunftsland erfolgt:



Eine große weihnachtliche Auswahl im Weltladen in der Hölertwiete

Bio Café Arolma aus Honduras wird von einer Kooperative von Kaffeeexpertinnen erzeugt. Tatsächlich sind es nur Frauen, die dort mit Anbau, Ernte und Verpackung für sich und ihre Familien eine sichere Existenz aufgebaut haben. All ihr Wissen fließt in die Herstellung eines großartigen, gut bekömmlichen Kaffees, den sie von einer lokalen Rösterei veredeln lassen.

Unsere **Dattel-Trüffel mit Kardamon** kommen aus Ägypten von der Koope-

rativ Sekem, die lokale Projekte und Einrichtungen wie Kindergärten, eine Schule und ein medizinisches Zentrum unterstützt.

Die mit Kardamom umhüllten Datteln sind unglaublich lecker, ein Konfekt, was sich hervorragend als repräsentatives kleines Geschenk eignet und besonders gut zum Kaffee schmeckt!

Dies gilt auch für die **Schoko-Nougat-Minze-Pralinen** in einer sehr hübschen sechseckigen Packung. Sie werden in Süd-

winnbeteiligung und werden ermutigt, sich an Entscheidungen zu beteiligen

Bettina Radke-Barnick ■

Und auch für die Kleinen und Kleinsten finden Sie neben Spielzeug etwas Neues: **Buntes Geschirr aus Sang Arun** (Thailand) und Babyhosen und Babybodies mit bunten **frechen Früchten aus Bio-Baumwolle** aus Ägypten.

In beiden Produktionsstätten werden Frauen besonders gefördert, durch Ausbildung, Weiter- und Fortbildung. Die Regeln des Fairen Handels, u.a. gesunde Arbeitsbedingungen, ökologisches Arbeiten, Faire Löhne werden streng beachtet. So haben die Familien ein Einkommen, das ihnen zunehmend eine gesunde Ernährung, den Ankauf von Land, den Schulbesuch ihrer Kinder, die Betreuung der Kleinsten, medizinische Versorgung und einiges mehr ermöglicht.

Heidi Kähler-Dost ■



Die Schoko-Nikoläuse zeigen Haltung

erhalten eine Ge-



von Lea Marwinski

Der etwas „andere“ Gottesdienst:

Lebendig in die Adventszeit

Nina Wiengarten und Pastor Friedrich Degenhardt möchten mit Ihnen gemeinsam in die „beste Zeit des Jahres“ starten und das auf eine ganz besondere Art und Weise. Die Stadtteildiakonie lädt Sie wieder herzlich zum Diakonie-Gottesdienst ein, der sich lebensnahen Themen widmet und immer ein Spiegel dessen ist, wofür die Arbeit von Diplomsozialarbeiterin Nina Wiengarten steht: Menschen und ihren sozialgesellschaftlichen Belangen eine Stimme zu geben.

„Seid ein Stück FAIRänderung“ lautet in diesem Jahr das aktivierende Motto des Gottesdienstes. Was verstehen wir eigentlich unter Fairness und Gerechtigkeit? Was kann unsere Rolle sein, um dem großen Thema ganz konkret „ein Gesicht zu geben“ - und was hat das alles mit Advent zu tun? Diesen Fragen gehen wir vielfältig mit Ihnen nach. Gemeinsam singen wir moderne Lieder, hören anregende Texte und interessante Menschen kommen live zu Wort. Als besonderes Highlight bringt Lea Marwinski, die sich z.Zt. bei uns im Rahmen ihres freiwilligen sozialen Jahres engagiert, ihr künstlerisches Talent ein. Sie gestaltet in diesem Jahr unser „Give-Away“ für Sie. Im Anschluss an den Gottesdienst erwartet Sie alle eine kreative Überraschung der jungen Künstlerin.

Ausstellung & Künstlerin können Sie im Advent auch während der „Offenen Kirche“ (donnerstags, 15-16 Uhr) kennenlernen.

Sonntag, 28.11.2021, 11.00 Uhr, St. Johanniskirche ■

Das Friedenslicht aus Bethlehem

Die Pfadfinder bringen es wieder zu uns, und wir verteilen es am 4. Advent um 16.00 Uhr auf dem Parkplatz an der St. Johanniskirche mit einer Andacht weiter. Der Posaunenchor Harburg unter der Leitung von Stefan Henatsch begleitet die Andacht musikalisch.

Nach der Andacht laden wir Sie ein zu einem Becher Punsch, so dass Sie aufgewärmt um 17 Uhr dem Konzert in der Kirche lauschen können. Was Sie brauchen? Lust zu Andacht und Begegnung in winterlicher Kleidung und warmen Schuhen. Eine Kerze oder Teelicht im Glas, so dass Sie das Friedenslicht auch mit nach Hause nehmen können. **Einen Becher für den Punsch.**

Sonntag, 19.12.2021, 16.00 Uhr, neben der St. Johanniskirche ■



Weihnachts-Andacht der Anonymen Alkoholiker

In St. Johannes beginnt Heiligabend schon am 23.12.. Alle, die dann schon einmal besinnlich und vor allem gemeinsam anfangen wollen, sind herzlich eingeladen! „Hoffnung“ ist das Thema dieses offenen AA-Meetings, das jetzt zum zweiten Mal als Andacht unter'm Weihnachtsbaum gefeiert wird. Pastor Friedrich Degenhardt liest Hoffnungs-Geschichten und David Suchanek spielt an der Orgel und auf dem Flügel.

Donnerstag, 23.12.2021, 18.30 Uhr, St. Johanniskirche ■

Heiligabend: Bitte informieren Sie sich - und melden Sie sich an!

Auf Seite 16 finden Sie die Übersicht der geplanten Gottesdienste an Heiligabend. Alle Angaben sind unter Vorbehalt, denn wir werden erst kurz vor Weihnachten wissen, in welchem Umfang und unter welchen Bedingungen wir mit Ihnen Weihnachten feiern dürfen. Informieren Sie sich bitte ab Mitte Dezember 2021 auf unserer Webseite www.kirche-harburg-mitte.de, beachten Sie die Aushänge in unseren Schaukästen - und melden Sie sich bei Fragen per Email oder telefonisch im Gemeindebüro St. Johannis. (s. Seite 30). In jedem Fall wird es notwendig sein, dass Sie sich für den Gottesdienstbesuch auf unserer Webseite oder im Gemeindebüro anmelden: so sichern Sie sich einen Platz in der Kirche - und wir haben Ihre Kontaktdaten, so dass sich der Einlass für den Gottesdienst etwas einfacher gestaltet. ■

Liederandacht: „Hört der Engel helle Lieder...“

Die Engel in der Weihnachtsgeschichte machen es vor: Das Geheimnis von Weihnachten will gesungen werden. Nachdem die „Hochspannung“ von Heiligabend abgeklungen ist, hören und singen wir noch einmal: Von den Hirten, den Engeln, von Maria und dem Kind in der Krippe, den Hirten auf dem Feld, von Ochs und Esel und dem hellen Stern. In einer Andacht mit kurzen Texten und vielen Liedern.



2. Weihnachtstag, 26.12.2021, 17.00 Uhr, St. Pauluskirche ■

Eintrittskarte(n) !?



Noch vorletztes Jahr waren „Eintrittskarten“ eher ein Thema für Konzerte, Theater und andere Veranstaltungen. Nach fast zweiundzwanzig Monaten mit Corona fühlt sich das anders an und führte uns zur Frage: Müssen Eintrittskarten für das neue Jahr 2022 verteilt werden, oder gibt es wie üblich freien Eintritt zum Jahreswechsel? Wie wir diese Frage beantworten, das können Sie in der Jahresschlussandacht erfahren. Eintritt ist frei nach Absolvierung der aktuellen Coronaregeln (Maske und Kontaktabgabe).

Silvester, 31.12.2021, 17.00 Uhr, St. Johanniskirche ■

Segnungsgottesdienst zum neuen Jahr

Am Ende jeden Gottesdienstes und jeder Andacht bekommen wir Gottes Segen zugesprochen – als Stärkung für den Weg und als Zusage von Gottes Begleitung. Am Beginn des neuen Jahres gibt es im Gottesdienst am 1. Januar um 17.00 Uhr in der St. Pauluskirche die Möglichkeit, sich Gottes Segen einzeln, als Paar, als Familie, als Freund*innen, ... zusprechen zu lassen und so gestärkt in das Jahr 2022 zu gehen. Und wenn Corona es zulässt, stoßen wir im Anschluss an die Andacht mit Sekt auf das neue Jahr an.

Neujahr, 01.01.2022, 17.00 Uhr, St. Pauluskirche ■



Gastkanzel mit Pröpstin Caroyln Decke

Nach Corona-bedingter Pause geht es 2022 mit dieser Gottesdienstreihe in loser Folge weiter: Im Mittelpunkt steht wie immer das Gesprächsdreieck zwischen Gast, einem Bibeltext und Pröpstin Decke. „Es ist immer wieder spannend“, sagt sie, „gemeinsam mit dem jeweiligen Gast zu gucken, in welchem Verhältnis aktuelle kulturelle und gesellschaftliche Themen zu Bibeltexten stehen, die uns beschäftigen.“. Infos zum aktuellen Gast werden jeweils vorher auf der Webseite der Gemeinde zu finden sein.

Sonntag, 06.02.2022, 11.00 Uhr, St. Johanniskirche ■

Sonntag, 28. November 2021

1. Advent

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr

Diakonie-Gottesdienst (s. S. 14)

Nina Wiengarten &
Pastor Degenhardt

Orgel: Iris-Kerstin Peters

Lutherkirche Eißendorf

18.00 Uhr Taizé-Abendandacht

Prädikant Bathke

Musik: Gloria Thom

DEZEMBER 2021

Freitag, 3. Dezember 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Iona-Abendgebet

Pastor Degenhardt

Sonntag, 5. Dezember 2021

2. Advent

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Pastorin Kaiser-Reis

Orgel: Iris-Kerstin Peters

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastorin Kaiser-Reis

Orgel: Iris-Kerstin Peters

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr KinderKirche (s.S. 22)

Pastorin Peters-Leimbach

& KinderKirchen-Team

Freitag, 10. Dezember 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Abendandacht m. Taufe

Pastor Degenhardt

Musik: Gloria Thom

Sonntag, 12. Dezember 2021

3. Advent

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Gottesdienst

Pröpstin Decke

Orgel: Iris-Kerstin Peters

Freitag, 17. Dezember 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Iona-Abendgebet

Pastor Degenhardt

Sonntag, 19. Dezember 2021

4. Advent

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Prädikant Bathke

Orgel: Wolfgang Gierth

St. Johanniskirche Harburg

16.00 Uhr Friedenslicht-Andacht
(s. S. 14)

Pastorin Holst

Musik: Harburger Posaunenchor

Donnerstag, 23. Dezember 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.30 Uhr Weihnachts-Andacht

„Hoffnung“ (s. S. 14)

Pastor Degenhardt

Orgel & Flügel: David Suchanek

Freitag, 24. Dezember 2021

Heiligabend

St. Pauluskirche Heimfeld

14.30 Uhr Familiengottesdienst

Pastorin Peters-Leimbach

Orgel: Iris-Kerstin Peters

Lutherkirche Eißendorf

15.00 Uhr Christvesper (2G)

Prädikant Bathke

Orgel: Doris Sondermann

St. Johanniskirche Harburg

16.00 Uhr ökumenische
Christvesper

Pastorin Kaiser-Reis

Pfarrer Stefan Langer

Orgel: Wolfgang Gierth

Musik: Posaunenchor Harburg

St. Pauluskirche Heimfeld

23.00 Uhr Christmette

Pastor Degenhardt

Orgel: Sonja Wilhelm

Samstag, 25. Dezember 2021

1. Weihnachtstag

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Pastorin Peters-Leimbach

Orgel: NN

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastorin Peters-Leimbach

Orgel: NN

Sonntag, 26. Dezember 2021

2. Weihnachtstag

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastorin Holst

Orgel: Wolfgang Gierth

St. Pauluskirche Heimfeld

17.00 Uhr Heimfelder

Liederandacht (s. S. 15)

Pastorin Schwartau

Orgel: Wolfgang Schlei

Freitag, 31. Dezember 2021

Silvester

St. Johanniskirche Harburg

17.00 Uhr Andacht (s. S. 15)

Pastorin Kaiser-Reis &

Pastor Brandes

Musik: Thomas Brandes

JANUAR 2022

Samstag, 1. Januar 2022

Neujahr

St. Pauluskirche Heimfeld

17.00 Uhr Segensandacht (s.S. 15)

Pastorin Peters-Leimbach

Orgel: Wolfgang Gierth

Sonntag, 2. Januar 2022

1. So. nach Weihnachten

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Pastor Degenhardt

Orgel: Iris-Kerstin Peters

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Degenhardt

Orgel: Iris-Kerstin Peters

Donnerstag, 6. Januar 2022

14.00 Uhr Krippenweg (s.S. 26)

Pastorin Holst

Freitag, 7. Januar 2022

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Iona-Abendgebet

Pastor Degenhardt

Sonntag, 9. Januar 2022

1. So. nach Epiphantias

St. Johanniskirche Harburg

**11.00 Uhr Ostpreußen-
Gottesdienst**

Pastorin Kaiser-Reis

Orgel: Wolfgang Gierth

Freitag, 14. Januar 2022

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Iona-Abendgebet

Pastor Degenhardt

Sonntag, 16. Januar 2022

2. So. n. Epiphantias

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Pastor Degenhardt

Orgel: Iris-Kerstin Peters

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Degenhardt

Orgel: Iris-Kerstin Peters

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr KinderKirche (s.S. 22)

Pastorin Peters-Leimbach

& KinderKirchen-Team

Freitag, 21. Januar 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Iona-Abendgebet

Pastor Degenhardt

Sonntag, 23. Januar 2022

3. So. n. Epiphantias

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastorin Schwartau

Orgel: Wolfgang Gierth

Freitag, 28. Januar 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Iona-Abendgebet

Pastor Degenhardt

Sonntag, 30. Januar 2021

4. So. n. Epiphantias

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Prädikant Bathke

Orgel: Iris-Kerstin Peters

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Gottesdienst

Prädikant Bathke

Orgel: Iris-Kerstin Peters

Lutherkirche Eißendorf

18.00 Uhr Taizé-Abendandacht

Prädikant Bathke

Musik: Gloria Thom



Wochenandacht jede Woche auch als Podcast

Weiterhin können Sie sich jede Woche ab Mittwochmittag die neue Kurz-Andacht von unserem Pfarrteam per Telefon anhören: **040-30 38 69 61 und 040-52 98 26 91**

Die mp3-Datei mit der Andacht können Sie auch ganz bequem mit Ihrem Smartphone oder PC von unserer Webseite abrufen: **www.kirche-harburg-mitte.de**

FEBRUAR 2022

Freitag, 4. Februar 2022

St. Johanniskirche Harburg
18.00 Uhr Iona-Abendgebet
Pastor Degenhardt

Sonntag, 6. Februar 2022

Letzter So. n. Epiphantias

St. Johanniskirche Harburg
11.00 Uhr Gastkancel-
Gottesdienst (s. S. 15)

Pröpstin Decke
Orgel: Wolfgang Gierth

Freitag, 11. Februar 2022

St. Johanniskirche Harburg
18.00 Uhr Iona-Abendgebet
Pastor Degenhardt



Sonntag, 13. Februar 2022

Septuagesimae

Lutherkirche Eißendorf
9.30 Uhr Gottesdienst
Pastorin Schwartau
Orgel: NN

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Gottesdienst
Pastorin Schwartau
Orgel: NN

Freitag, 18. Februar 2022

St. Johanniskirche Harburg
18.00 Uhr Iona-Abendgebet
Pastor Degenhardt

Sonntag, 20. Februar 2022

Sexagesimae

St. Johanniskirche Harburg
11.00 Uhr Gottesdienst
Pastor NN
Orgel: NN

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr KinderKirche (s.S. 22)
Pastorin Peters-Leimbach
& KinderKirchen-Team

Freitag, 25. Februar 2022

St. Johanniskirche Harburg
18.00 Uhr Iona-Abendgebet
Pastor Degenhardt

Sonntag, 27. Februar 2022

Estomihi

Lutherkirche Eißendorf
9.30 Uhr Gottesdienst
Prädikant Bathke
Orgel: NN

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Bathke
Orgel: NN

Lutherkirche Eißendorf

18.00 Uhr Taizé-Abendandacht
Pastor Degenhardt
Musik: Gloria Thom



Einladung und Anmeldung zum Konfirmand*innen-Unterricht 2022/23

Der Konfirmand*innenunterricht ist eine Entdeckungsreise durch den christlichen Glauben – unabhängig davon, ob man schon getauft ist oder noch nicht. Was können wir eigentlich über Gott sagen? Wie stellt Jesus sich das Miteinander hier auf der Erde vor? Welche Verantwortung tragen wir für die Schöpfung? Was hat Gott mit meinem Leben zu tun? Im Konfirmand*innenunterricht versuchen wir, gemeinsam Antworten zu finden.

Die Anmeldung für den neuen Konfer-Jahrgang, der im Juni 2022 beginnen wird, findet am 3. und 4. März, jeweils zwischen 17.00 und 19.00 Uhr im Gemeindehaus St. Johannis, Bremer Str. 9, statt. Alle Jugendlichen, die bei der Konfirmation am Pfingstsonntag (28. Mai) 2023 14 Jahre alt sind, sind herzlich eingeladen zu einer Reise durch Leben und Glauben. Bitte kommen Sie zusammen mit Ihrem Kind. Brin-

gen Sie bitte eine Kopie der Geburtsurkunde und des Taufscheins (wenn vorhanden) mit. Auch Jugendliche, die noch nicht getauft sind, sind herzlich willkommen. Hier feiern wir die Taufe während der Konfirmand*innenzeit. Sollten Sie an beiden Terminen verhindert sein, wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro. Rückfragen gerne an Pastorin Corinna Peters-Leimbach (s. S. 30) ■

Der Heimfelder Posaunenchor wird (wurde) 50

... und hätte dies gerne mit einem schönen Festkonzert gefeiert. Doch aus den bekannten Gründen war dies in diesem Jahr nicht möglich. Aber das betrübt uns nicht, wir hoffen einfach auf bessere Zeiten und werden dann einfach unseren 51. Geburtstag mit Ihnen, liebe Gemeinde, festlich begehen, oder notfalls auch den 52. Auf jeden Fall freuen wir uns darauf, Sie mit schöner Bläsermusik zu erfreuen.
Ihr Heimfelder Posaunenchor



Chorprojekt „Advent in aller Welt“

Ein Chorprojekt für alle - jung und alt, zum Reinschnuppern und für langjährige Chorsänger*innen! Wir wollen gemeinsam singen und auf dem Weg Richtung Weihnachten Lieder kennenlernen, mit denen wir „über den Tellerrand hinaus“ blicken. Geplant ist, einige der Lieder auch in ein oder zwei Gottesdiensten in der Advents- und Weihnachtszeit gemeinsam zu singen. Kirchenmusikerin Doris Sondermann leitet dieses Projekt; die Proben finden als 2G-Veranstaltung statt.

Jeden Dienstag, 17.00 Uhr, im Gemeindezentrum St. Johannis ■



Neue Gruppe für Blechblasinstrumente

Der Posaunenchor Harburg gründet eine Erwachsenenanfängergruppe für Blechblasinstrumente. Wer schon immer mal Trompete oder Posaune unter professioneller Anleitung lernen wollte und später Lust hat, im Posaunenchor mitzuspielen, melde sich bei Stefan Henatsch (s. S. 29) Der Kurs soll ab Januar 2022 donnerstags im Gemeindesaal der St. Johanniskirche stattfinden. Instrumente und Noten werden gestellt, Kosten pro Monat 25 €.

Ab Januar 2022 jeden Donnerstag, 19.00 - 19.45 Uhr, im Gemeindezentrum St. Johannis ■

41. Abendmusik vor dem 1. Advent

Letztes Jahr musste sie pandemiebedingt ausfallen, die 41. Abendmusik vor dem 1. Advent. Dieses Jahr kann sie wieder wie gewohnt in der Johanniskirche stattfinden. Damit das ohne Einschränkungen möglich ist, wird diese Veranstaltung im 2G-Modell durchgeführt. Im Mittelpunkt des Programms steht das Konzert B-Dur op.3 Nr.9 von Antonio Vivaldi. Ein weiterer Höhepunkt sind die Raumklänge von Jens Uhlhoff, wobei sich der Posaunenchor in drei Gruppen aufteilt und den Zuhörer*innen somit ein besonderes Klangerlebnis beschert. Die Gemeinde wird auch zum Singen von Adventsliedern eingeladen. Wie immer bei dieser Musik sind Pauken und Schlagzeug dabei, gespielt von Siegfried Schreiber. An der Orgel spielt Fabian Bamberg. Die Gesamtleitung hat Stefan Henatsch.

Samstag, 27.11.2021, 17.00 Uhr, St. Johanniskirche ■

Adventsmusik mit dem Heimfelder Posaunenchor

Nachdem diese Abendmusik im letzten Jahr Corona-bedingt ausfallen musste, wollen wir nun die Tradition wieder aufnehmen: Am 3. Advent wird der Heimfelder Posaunenchor in der St. Pauluskirche Heimfeld festlich-besinnliche Musik zu Gehör bringen. Auf dem Programm stehen Werke von J. S. Bach, R. Vaughan Williams, Adriano Banchieri und anderen. Die Gemeinde ist an vielen Stellen eingeladen, mitsingen. Damit mehr Menschen dabei sein können, wird das Konzert unter 2G-Bedingungen durchgeführt. Texte: Antje Schwartau u. Christoph Borger, Musikalische Leitung: Hartmut Fischer

3. Advent, 12.12.2021, 17.00 Uhr, St. Pauluskirche ■

Volkstümliche Weihnachtsmusik

Auch die traditionelle volkstümliche Weihnachtsmusik am 4. Advent wird es wieder geben, ebenfalls im 2G Modell. Hier werden viele bekannte Weihnachtslieder aufgeführt, bei denen die Gemeinde auch mitsingen kann. Dabei sind der Chor Vocaliter Hamburg unter der Leitung von Fabian Bamberg und der Posaunenchor Harburg unter der Leitung von Stefan Henatsch. Die Orgel spielt Werner Lamm.

4. Advent, 19.12.2021, 17.00 Uhr, St. Johanniskirche ■

SymphonING Winterkonzert 2022

Wir sind SymphonING e.V. - das Sinfonieorchester der technischen Universität Hamburg. 2004 gegründet, zählen wir mittlerweile um die 40 Mitglieder. Vom Student über den Alumni bis zum Orchester-Enthusiasten verbindet uns alle eine Leidenschaft: das gemeinsame Musizieren. Unter der Leitung unseres Dirigenten David Dieterle geben wir pro Jahr bis zu vier Konzerte und erfreuen uns südlich der Elbe großer Beliebtheit. Auch oder gerade weil das Instrument für uns "nur" ein Hobby ist, hört man die Begeisterung bei jedem Auftritt, sowohl auf der Bühne als auch im Publikum. Authentisch und mitreißend, so lassen sich unsere Konzerte beschreiben und wir freuen uns, wieder in der St. Pauluskirche aufzutreten.

In diesem Semester spielen wir die Ouvertüre zu „Nabucco“ von Giuseppe Verdi, Franz Schuberts dritte Sinfonie und, zusammen mit dem Klarinetisten Elmar Hönig, ein Klarinettenkonzert des finnischen Komponisten Bernhard Crusell. Alle aktuellen Informationen zum Konzertabend entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.symphonizing.de.

**Sonntag, 6. Februar 2022,
18.00 Uhr, St. Pauluskirche** ■



Musik verbindet: The Chambers und Voice Connection

Im Februar 2022 erwartet Sie ein ganz besonderes Konzert. Das Kammerensemble „The Chambers“ aus Köln unter der Leitung von Artiom Kononov (Violine) und der gemischte Chor „Voice Connection“ aus Hamburg unter der Leitung von Mayya Rosenfeldt treten gemeinsam in der St. Pauluskirche in Hamburg-Heimfeld auf.

Musik verbindet, endlich auch wieder vor Ort: pandemiebedingt musste das Konzert bereits zweimal verschoben werden. Umso mehr freuen wir uns, Sie nun einladen zu können und Sie mit unserem vielfältigen Repertoire von Klassik bis Pop zu begeistern. Karten für das Konzert erhalten Sie in der Haspa-Filiale in Heimfeld (Alter Postweg 29) oder unter www.eventim.de und www.reservix.de. VVK Preis: 22€. Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung unter 2G-Bedingungen stattfindet.

Samstag, 19. Februar 2022, 18.00 Uhr, St. Pauluskirche ■



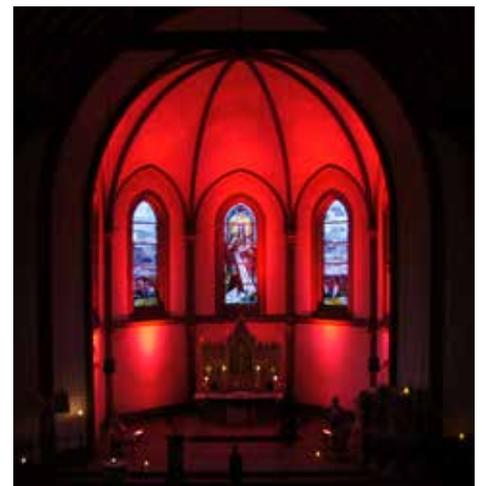


Paulus Nights 2022: 4 Sommerabende & ein Late Night Special

Bitte merken Sie sich dieses schon einmal vor: An vier Freitagen zwischen Mai und September 2022 öffnen wir die St. Pauluskirche Heimfeld am Abend. Wir laden Sie herzlich ein, bei Musik und Wein in entspannter Atmosphäre anderen zu begegnen, anregende Gespräche zu führen oder einfach mal die Seele baumeln zu lassen. In der Nacht der Kirchen, am 17. September 2022, soll es dann zum Abschluss dieser kleinen Sommerreihe ein Late Night Special geben.

Die Paulus Nights sind ein Kooperationsprojekt mit der Akademie Hamburg für Musik und Kultur, der neuen Nachbarin der St. Pauluskirche:

www.akademie-hamburg.de
Freitag 13.05, 10.06, 01.07 und 09.09.2022, zwischen 19.00 und 20.30 Uhr, sowie am Samstag, 17.09.2022, voraussichtlich ab 22 Uhr, St. Pauluskirche Heimfeld ■



Heimfelder Neujahrsempfang auch 2022 abgesagt

Der Heimfelder Neujahrsempfang muss auch für 2022 leider noch einmal abgesagt werden. Zwar konnte unsere Kirchengemeinde und auch die beteiligten Schulen - Grundschule Grumbrechtstraße und Friedrich-Ebert-Gymnasium - mit einer wachsenden Normalisierung in den Herbst starten, aber im 2. Corona-Winter bleibt noch zu vieles ungewiss. So müssen wir noch ein Jahr auf die Neuauflage warten.

Friedensgebet und Filmabend zur Friedensdekade

Im Januar holen wir einen Abend nach, der eigentlich für die Friedensdekade 2021 geplant war. Das Iona-Abendgebet wird am 21. Januar ein besonderes Gebet für Gerechtigkeit und Frieden sein. Im Anschluss zeigen wir den Film **Rafaël** von einem Tunesier, der auf allen denkbaren Wegen versucht, zu seiner schwangeren Frau in die Niederlande zu gelangen.

Sie rennt währenddessen bei den Behörden immer wieder gegen Betonwände an. Da ihr Mann kein Visum erlangen kann, scheint ihm nur der Weg über das Mittelmeer zu bleiben. Ein als Romanze verkleidetes Flüchtlingsdrama, das nachhaltig aufwühlt, obwohl es mit genretypischen Erzählmustern und Klischees operiert. Der auf wahren Begebenheiten basierende Film übersetzt das von nüchternen Zahlen oftmals versperrte menschliche Leid, das mit einer Flucht einhergeht, in eine emotional mitreißende transkulturelle Liebesgeschichte.

Freitag, 21.01.2022, 18.00 Uhr, Iona-Abendgebet & 19.00 Uhr, Film, St. Johannis ■



KinderKirche im Winter

Nachdem wir mit der KiKi das Sommerhalbjahr an der frischen Luft verbracht haben, trauen wir uns, sofern es die Inzidenzen zulassen, wieder nach drinnen – mit viel Abstand zwischen den einzelnen Familien.

Drei Termine haben wir geplant:

5. Dezember 2021: „Morgen kommt der Nikolaus!“

16. Januar 2022: „Mir geht ein Licht auf!“

20. Februar 2022: „Wer möchte ich sein?“

Jeweils um 11.00 Uhr in der St. Pauluskirche Heimfeld.

Das KiKi-Team freut sich auf Euch und Sie!

Corinna Peters-Leimbach ■



Geschichten zum Advent

Das Kirche einmal anders-Team lädt zu einer gemütlichen Adventsstunde mit Geschichten für kleine und große Kinder ab dem Grundschulalter in die St. Pauluskirche ein. Bringt gerne eine Kuschedecke, etwas zu trinken oder Kekse für Euch mit. Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung als 3 G-Veranstaltung durchgeführt wird. Für die Kinder reicht der Nachweis, dass sie in der Schule an den regelmäßigen Testungen teilnehmen.

Samstag, 04.12.2021, 16.00 Uhr, St. Pauluskirche Heimfeld ■

Aus der Evangelischen Kita St. Paulus...

Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, wie viele Worte es rund um die Kartoffel gibt? Im Morgenkreis haben unsere ältesten Kitakinder bei der Besprechung des Tagesmenüs viele Worte dafür gefunden, wie Kartoffeln oder eine Kartoffelspeise benannt werden können.

So zum Beispiel Erdapfel, Kartoffelstampf oder Stampfkartoffeln, Kartoffelmus, Kartoffelbrei, Kartoffelrösti, Kartoffelwürfel, Petersilienkartoffeln, Dampfkartoffel, Kartoffelsuppe und so weiter. Dies sind nur die Worte, die unsere Kitakinder über den Speiseplan unseres Caterers kennenlernen. Vermutlich fallen Ihnen noch weitere Bezeichnungen rund um die Kartoffel ein. Viel Spaß beim Suchen.

Kita-Leiterin Brunhilde Franke ■



300 Euro vom Jobcenter Hamburg für die digitale Suche nach Arbeit

Das Wort „Coronapandemie“ wird von der automatischen Korrektur im Word-Textverarbeitungs-Programm nicht mehr rot unterschlängelt. - Mir wird einmal mehr klar, wie unglaublich lange wir schon dieses neue Leben leben. Die Konsequenzen, die sich für nahezu alle Ratsuchenden daraus ergeben, habe ich im Arbeitsalltag fast täglich vor Augen. Es ist wichtig für Menschen in prekären Lebenslagen, Wegbegleiter*innen an ihrer Seite zu haben, die mit ihnen gemeinsam für ihre Rechte eintreten.

Auch dieses Mal bin ich wieder auf ein Thema gestoßen, das sehr unbekannt ist: Die Möglichkeit vom Jobcenter Hamburg bis zu 300 € für die Anschaffung digitaler Endgeräte für die Jobsuche zu erhalten. Die gesetzliche Grundlage dazu – für diejenigen, die es interessiert: § 16 Abs.1 und 3 SGB II i.V.m. § 44 SGB III. Nur in einer Pressemitteilung der Sozialbehörde Hamburg und des Jobcenters team.arbeit.hamburg, in einer Berichterstattung einer Zeitung und im legendären Straßenmagazin „Hinz und Kunzt“, wurde das Thema bisher in Hamburg öffentlich gemacht.

Ob Stellensuche, Onlinebewerbungen oder Bewerbungsunterlagen – ohne entsprechende Hardware und Internetzugang läuft heute so gut wie nichts mehr.

In meiner Arbeit mache ich die Erfahrung, dass sehr viele Menschen kein Geld haben, um sich notwendige, technische Geräte zu kaufen. Dadurch fehlt ihnen auch die Erfahrung im Umgang mit Laptop, Tablet und Co. Viele haben also auch weniger gute Chancen heute überhaupt eine Arbeit zu erhalten.

In den Beratungen meiner Kolleginnen und mir auf den Elbinseln und im Harburger Süden, war der Technikzuschuss für die Jobsuche noch nie ein Thema. Eine Vermutung von mir: Das hat nichts damit zu tun, dass Menschen diese Hilfe nicht brauchen, sondern dass sie so gut wie keine Informationen darüber bekommen. Ich habe selbst bei Einzelnen in der Beratung nachgefragt und niemand wusste Bescheid.

Zeit also, das Ganze hier zum Thema zu machen. Ich habe die Hoffnung,

**Die Sozialberatung hat eine neue Rufnummer:
Nina Wiengarten erreichen
Sie unter 0157-8053 2267**

dass zumindest ein kleiner „Dominoeffekt“ entsteht und entweder Sie, liebe Leser*innen, die Infos für sich selbst nutzen können oder Menschen davon erzählen, die solche Dinge wissen sollten.

Drei Schritte sind dem Jobcenter wichtig, damit sich Jobchancen verbessern und mehr Möglichkeiten entstehen eine Arbeit zu bekommen:

Geld für Laptop, Tablet, Computer, Drucker – Geld für Datenvolumen – Schulung für das neue Gerät.

- Für die Jobsuche muss ein sogenanntes digitales Endgerät notwendig sein, also ein Laptop, Computer mit Zubehör oder ein Tablet. Smartphones dürfen nicht gekauft werden.

- Das Jobcenter unterstützt seine Kund*innen dann mit 300 € aus dem sogenannten Vermittlungsbudget dabei, diese notwendige Technik zu kaufen. Ist ein Gerät teurer, gibt es die Möglichkeit selbst die Restkosten zu bezahlen.

- Die richtigen Ansprechpartner*innen sind die zuständigen Arbeitsvermittler*innen. Mit ihnen wird im Gespräch geklärt, ob man diese Unterstützung erhalten kann.

- Ein schriftlicher Antrag ist notwendig, jedoch ohne ein bestimmtes Papier.

- Es gibt keinen Anspruch auf die Hilfe, die Entscheidung wird immer einzeln geprüft.

- Monatlich werden bis zu 30 € für Internetdatenvolumen für maximal ein

halbes Jahr erstattet.

- Schulungen können auch beantragt werden, wenn man z.B. noch nicht weiß, wie man mit dem Laptop oder Tablet umgehen muss oder mit ihnen Bewerbungen anfertigt. Auch ein Training um mit den Geräten im Internet an Vorstellungsgesprächen teilzunehmen, können über einen sogenannten Arbeits- und Vermittlungsgutschein (AVGS) genehmigt werden.

- Die Geräte, die man haben möchte, sollte man vor einem Gespräch mit der Arbeitsvermittlung aus dem Internet oder Prospekten heraussuchen oder sich Angebote von Geschäften holen. Das ist wichtig, da das Jobcenter die Kosten wissen möchte.

Ich hoffe Sie haben Ideen bekommen, wem sie mit diesen Infos helfen können - oder sie helfen Ihnen auch selbst. Dann haben Sie Mut und holen sich Hilfe bei meinen Kolleg*innen und mir von der Stadtteildiakonie für einen Antrag.

Von Herzen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien nun ein gesegnetes, tolles Weihnachtsfest. Ich hoffe sie haben Menschen um sich, die Licht in Ihr Leben bringen und erleben einen Start in das neue Jahr 2022, der wie ein buntes Feuerwerk voller Kraft für Sie sein möge.

Alles Gute für Sie
und bleiben Sie gesund!



Nina
Wiengarten ■

Ein lebendiger Brief: Katharina Reis studiert mit Theolog*innen aus aller Welt

„Ihr seid erkennbar als ein Brief Christi, von uns verfasst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf Tafeln aus Stein, sondern auf anderen Tafeln: in Herzen aus Fleisch.“ (2. Korinther 3,3) Dieser Vers ist ein Wunsch vom Apostel Paulus an die junge Gemeinde in Korinth: Seid Botschafter*innen der Guten Nachricht, des Evangelium Jesu Christi - oder wie man hier unter den Aktiven in der internationalen Ökumene sagt: **To be a living letter.**

Aber vielleicht erst einmal zu mir: Mein Name ist Katharina Reis und ich arbeite ehrenamtlich (mal mehr, derzeit eher weniger) in der Jugendarbeit unserer Gemeinde. Ich bin in Harburg geboren und aufgewachsen (und wenn Sie jetzt Bilder von mir im Kopf haben, wie ich als Kleinkind durch den Altarraum gerannt bin - das ist das Leid jedes Pastor*innen-Kindes). Inzwischen lebe ich in Kiel (am Meer!) und studiere Theologie (ja, wie die Mama).

Zurück zum living letter: Ich habe das große Glück, ein Semester im Ökumenischen Institut Bossey des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) zu studieren. Der ÖRK ist ein Zusammenschluss verschiedener Kirchen (hauptsächlich protestantischer und orthodoxer Kirchen; die römisch-katholische Kirche ist kein offizielles Mitglied, pflegt jedoch enge Kontakte zum ÖRK), gegründet wurde er kurz nach dem Krieg im Jahr 1948. Der Hauptsitz des ÖRK ist in Genf (Schweiz), und ca. zwanzig Auto-Minuten davon entfernt befindet sich das Institut, zwischen dem Jura-Gebirge und den Alpen, mit Blick hinab auf den Genfer See (ein Traum!). Hier trifft sich die ÖRK-Welt zum Mittagessen. An einem Tisch mit dem Generalsekretär des ÖRK, der Dozentin aus Südkorea und dem Kommilitonen aus Togo zu sitzen, ist hier eine (fast) alltägliche Erfahrung.

Wir sind 33 Studierende aus 5 Kontinenten, 17 Ländern und 25 Kirchen, und studieren und leben zusammen in Bossey Ökumene. Die großen Herausforderungen dabei sind weniger unsere unterschiedlichen Vorstellungen davon,



In der Kapelle von Bossey

was Kirche oder was der Heilige Geist ist, sondern unsere unterschiedlichen Kontexte. Was in Deutschland selbstverständlich erscheint (zum Beispiel jemanden zu einem Kaffee einladen), kann in anderen Kontexten schnell auf Ablehnung und Unverständnis stoßen (also: niemanden in Südkorea zum Kaffee einladen, das ist unhöflich!). Das bedeutet ein hohes Maß an Einfühlbarkeit, Zuhören und Verständnis gegenüber der anderen Person: Das kann anstrengend sein, ist aber gleichzeitig unvorstellbar bereichernd.

In Bossey zu leben bedeutet auch, ständig in einen Spiegel schauen zu müssen: Ob es um Sprache geht (Warum wünschen wir im Deutschen einen Herzlichen Glückwunsch (singular), bedanken uns aber für die Glückwünsche (plural)?), Theologie (Welche Rolle spielt eigentlich Maria, die Mutter Jesu, in unserer Theologie? Wir beten im Glaubensbekenntnis geboren von

der Jungfrau Maria, aber im kirchlichen und theologischen Alltag taucht sie nicht (mehr) auf), oder Kultur (Wie ist es als weiße Europäerin mit Kommiliton*innen ehemaliger Missionskirchen über Rassismus und Kolonialismus zu sprechen?), der eigene Kontext und dessen Einfluss auf das eigene Denken und Handeln ist mir hier mehr als bewusst geworden. Für mich ist das eine unglaublich befreiende Erfahrung.

Der Alltag hier ist sehr strukturiert: Bis 08.30 Uhr gibt es Frühstück, danach gibt es eine Morgenandacht, geleitet von verschiedenen Gruppen (z.B. aufgeteilt nach Konfessionen oder Kontinenten), und um 09.00 Uhr geht es los mit dem Unterricht. Die Themen sind vielfältig: von der Geschichte der ökumenischen Bewegung, über Missionswissenschaft bis zur interkulturellen Bibelauslegung. Der Tag endet dann um 18.30 Uhr mit dem Abendessen (das Essen ist übrigens ziemlich gut). Ab

und zu haben wir auch abends Veranstaltungen z.B. mit anderen Gruppen, die Bossey besuchen, oder Geburtstagsfeiern in unserem Wohnzimmer. Neben dem Standardprogramm stehen auch einige Exkursionen auf dem Programm: Im November besuchen wir für ein Wochenende eine protestantisch-reformierte Gemeinde im deutschsprachigen Teil der Schweiz, im Dezember geht es nach Taizé in Frankreich, und den krönenden Abschluss bildet die Exkursion nach Rom im Januar. Doch auch die Besuche der verschiedenen Gottesdienste sind immer wieder ein Highlight.

Einander zuzuhören, voneinander zu lernen, die Sprache der anderen zu verstehen: darum geht es in Bossey. Aber auch darum, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Oder: ein living letter der eigenen Tradition, des eigenen Kontextes zu sein, für andere, und somit am großen Ziel der Ökumene, der Einheit der Christenheit in der Vielfalt, mitzuwirken. Die fünf Monate in Bossey verändern die Menschen. Man ist am Ende nicht mehr dieselbe Person wie zuvor. Das Weltbild hat sich geändert, die innere Einstellung gegenüber den anderen Kulturen, Traditionen und Theologien.



Das Ökumenische Institut in Bossey über dem Genfer See

Vor allem lerne ich, neue Perspektiven einzunehmen und Ideen zu entwickeln: Wie kann Kirche bei uns zuhause aussehen, wie können wir Gottesdienst feiern und Gemeinschaft haben, zusammen mit Menschen aus anderen Traditionen? Ich bin überzeugt davon, dass es nicht nur in Anbetracht der personellen und finanziellen Schiefelage unserer Kirche, sondern auch aufgrund unserer globalisierten und multi-kulturellen Gesellschaft wichtig ist, ein Miteinander zu haben. Darin verbirgt sich ein ganz besonderer Schatz.

Vielleicht gibt es ja im nächsten Jahr die Möglichkeit sich über das ein oder andere beim Kirchenkaffee auszutauschen - ich würde mich freuen. In diesem Sinne: Herzliche Grüße aus der Schweiz an Sie und Euch!



Katharina Reis ■

Gottes #liebeseerklärung

Ein Jahr nach #hoffnungsleuchten lädt die Nordkirche mit ihrer diesjährigen Advents- und Weihnachtsaktion alle Aktiven in den Kirchengemeinden und weit darüber hinaus ein, mit dem gemeinsamen Motto viele kleine und große Angebote nach innen und außen sichtbar zu verbinden.

Alle Advents- und Weihnachtsaktionen können mit dem Liebeserklärungs-Logo, dem Engel als Überbringer der Liebes-Botschaft in der Weihnachtsgeschichte, versehen werden. Du bist ein „Geschenk des Himmels“ flüstert der Engel jedem zu. Es ist ein Engel zum Mitgeben oder Mitnehmen, als Zuspruch, Dank, als Schmuck für den Weihnachtsbaum, für die Weihnachtspost, für alle, denen man „Danke“ sagen möchte. **Alle Informationen aus der Nordkirche unter www.nordkirche.de**



Zurück aus dem Sabbatical

Drei Monate raus aus dem laufenden Betrieb. Das war eine tolle Gelegenheit für mich zu sortieren, wie ich die kommenden Jahre gestalten möchte. Denn abgesehen davon, dass mich das Corona-Jahr sehr angestrengt hat, laufe ich in den kommenden Jahren beruflich auch auf Entscheidungen und Veränderungen zu, die ich gerne in Ruhe in den Blick nehmen wollte: Die mögliche Verlängerung des Dienstauftrags „Seelsorge im Alter“ über das Jahr 2024 hinaus und der Eintritt in den Ruhestand 2027. Daran knüpfen sich natürlich eine ganze Reihe Fragen.



Es war gut, diese Frage in den Blick zu nehmen und auch mit auf den Pilgerweg in Nordfriesland.

So bin ich von Lunden in Dithmarschen bis nach Tondern in Dänemark gepilgert. Habe viel gelernt über die Dithmarscher Bauernrepublik, über Landverluste und Landgewinnung in

Nordfriesland, habe Sonne und Wind auf Haut und Haar gehabt und lahme Füße von den vielen geteerten Wegen. Und ich hatte richtig viel Zeit mit meinem Sohn und seiner Familie. Da waren die herrlichen heißen Tage im Juli, als das Planschbecken jung und alt zur Abkühlung gelockt hat, Spielplatzbesuche und natürlich auch viele gestörte Nächte, wenn unser Einjähriger Milch oder eine Windel oder einfach Nähe gebraucht hat.

Beschlossen habe ich die drei Monate mit einem Besuch in Potsdam. Dort bin ich eingetaucht in preußische, deutsche und Ost-Geschichte. Fragen von Denkmalschutz und gut gelebter Erin-

nerung begegnen den Besucher*innen in Potsdam auf jedem Schritt.

Und schon sind die drei Monate vorbei. Ich bin wieder unterwegs zu den Menschen, sitze am Computer oder am Telefon und freue mich, dass wir in diesem Jahr voraussichtlich wieder ein „normaleres“ Weihnachtsfest feiern können. Welch ein Segen!



Regina Holst ■

Die „kurze Leitung“ im Winter

Kennen auch Sie den Winterblues, wenn die Tage kaum hell werden? Die kerzernen Advents- und Weihnachtstage sind vorbei und der Januar und Februar wollen kein Ende nehmen. Dann machen Sie doch mit bei der „kurzen Leitung“!

Wir bringen Menschen unterschiedlichen Alters zusammen, die Lust haben sich in den Monaten Januar und Februar auf wöchentlich ein Telefonat einzulassen. Die Themen schlage ich Ihnen vor, so dass niemand rumdrucksen muss. Vielleicht begegnet Ihnen am Telefon ein Mensch mit ähnlichen Interessen oder mit völlig anderen Eindrücken und Ideen. Vielleicht schenkt Ihnen das Telefonat ein entspanntes Lachen mitten in der dunklen Jahreszeit oder eine gute Idee für den nächsten Tag.

Sie haben Lust, die „kurze Leitung“ auszuprobieren?

Dann melden Sie sich noch im Dezember bei mir (s. S. 30) Die Telefonate beginnen im Januar. Regina Holst ■

Pilgern: Neustart 2022

Liebe Pilgerslüüd,

Inzwischen haben wir (hoffentlich) alle gelernt, wie wir mit den Herausforderungen der Pandemie umgehen. Das bedeutet auch, Umstände können sich kurzfristig ändern. Daher bleibt es vorerst dabei, dass wir keinen Pilgerflyer herausgeben, um flexibler in der Situation agieren zu können.

Alle Angebote vom Herbstdrachen, von St. Jakobi und anderen „Anbietern“ finden Sie im Internet unter www.pilgern-im-norden.de

Wenn Sie die Herbstdrachen-Angebote direkt bekommen möchten, lassen Sie sich doch bitte in den Email-Verteiler aufnehmen. Schreiben Sie einfach eine kurze Mail an mich (s. S. 30). Vorerst gilt eine Beschränkung in der Anzahl der Teilnehmenden, deshalb veröffentlichen wir den Treffpunkt erst bei Anmeldung.

Wir starten mit 2 vertrauten Touren:

Donnerstag, 6. Januar 2022: Harburger Krippenweg

Treffen: 14.00 Uhr in Harburg, der Treffpunkt wird bei Anmeldung mitgeteilt

Strecke: ca. 6 km Kosten: HVV Leitung: Regina Holst

Samstag, 19. Februar 2022: Pilgern zur Pilgermesse in St. Jacobi

Treffen: 08.30 Uhr südlich der Elbe, wird bei Anmeldung mitgeteilt

Strecke: ca. 5 km Kosten: HVV Leitung: Regina Holst



Aus Datenschutzgründen werden hier
keine Namen genannt.

Machet die Tore weit
und die Türen
in der Welt hoch,
dass der König der Ehren
einziehe!

Psalm 24,7





Mit Herz und
Erfahrung
an Ihrer Seite



Der Bestatter Ihres Vertrauens
– seit nunmehr 125 Jahren!

Albers Bestattungen Knoopstraße 36
Tel.: 040 / 77 35 62 21073 Hamburg

Worauf kann
man sich
heute noch
verlassen?

Bestattungsvorsorge ...
alles sicher geregelt.

040 - 77 35 36 www.fritz-lehmann.de
Lüneburger Tor 3 • Krieterstraße 22 • Hamburg
Geschäftsführer: Jörn Kempinski und Christina Knüppel



Was nicht passt...

Anderungsatelier
Göhlbachtal

...wird passend gemacht!

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr | Samstag: 9.00 - 14.00 Uhr
Friedhofstraße 11 | 21073 Harburg | 040 - 471 90 700  die gute Reinigung
Meisterbetrieb

Gute Pflege aus dem
Gemeindehaus, nur einen
Anruf entfernt:

040-766 122 0


Pflege
Hamel · Von Mensch zu Mensch
Petersweg 1, 21075 Hamburg



 GRUNDMANN
Immobilien GmbH
professionell • persönlich • partnerschaftlich

Wir sind
Ihre neue
Hausverwaltung

Kontakt: 040/411 89 88 600 • www.grundimmo.de

TRAUERHAUS
KIRSTE
BESTATTUNGEN®

Abschied nehmen, wie Sie es wünschen.

Eißendorfer Straße 72a + 21073 Hamburg
+ kirste@kirste-bestattungen.de + www.kirste-bestattungen.de
Trauerhaus: Am Oheberg 4 + 21224 Rosengarten + Tel. 04108-6067

Telefon 040 - 7909349 zu jeder Zeit



PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG
In Gemeinschaft leben. Seit 1619

PFLEGEN & WOHNEN HEIMFELD
An der Rennkoppel 1 · 21075 Hamburg · Tel. (040) 2022-4040



Miteinander - Für einander!

Ihre stationäre Pflege in Hamburgs Süden:

- Normalstationäre Pflege
- Palliative Geriatrie
- Besondere Demenzbetreuung

Wir beraten Sie gerne!

www.pflegenundwohnen.de

Sie haben Interesse am Besuch einer Gruppe? Bitte nehmen Sie in jedem Fall vor dem ersten Treffen Kontakt mit der Gruppenleitung bzw. dem Gemeindebüro auf, um sich über Corona-bedingte Einschränkungen zu informieren.

Aktuelle Wochenandacht: Ab Mittwochmittag eine neue Kurz-Andacht von unserem Pfarrteam unter Tel. **040-30 38 69 61 und 040-52 98 26 91**. Hörbar auch unter www.kirche-harburg-mitte.de

SENIOREN

Mittwochnachmittag (1. & 3. Mittwoch)
Seniorenkreis Lutherkirche
 Lore Manner Tel. 040-76 62 12 13
Lutherkirche

Mittwochnachmittag
Seniorenkreis St. Johannes
 Monatsplan: s. Aushang
 Pastorin Sabine Kaiser-Reis
St. Johannes

Mittwochnachmittag
Seniorenkreis St. Paulus & St. Petrus
 Ilse Möller Tel. 040-792 70 14
 Pastorin Antje Schwartau,
 Pastor Christoph Borger
Haakestraße 100 (St. Petrus)

2. Donnerstag im Monat, 10 Uhr
Gesprächskreis für Frauen
St. Johannes

KINDER UND JUGENDLICHE

Donnerstag, 16.30-18.00 Uhr*
Kinderatelier (6-12 Jahre) (s. S. 24)
 Ulrike Hinrichs
 Telefon 040-81 97 76 16
St. Johannes (Kinderhaus)

Mittwoch (alle zwei Wochen)
 17 - 18.30 Uhr
Konfirmand*innen
 Pastorin Corinna Peters-Leimbach
St. Johannes (Kinderhaus)

Freitag, 17-18.30 Uhr*
Pfadfinder
Wölflinge (6-11 Jahre)
Pfadfinder (12-16)
Ranger und Rover (16 - 25)
St. Johannes (Kinderhaus)

* außer in den Schulferien

BEWEGUNG

Dienstagvormittag
Gymnastik f. Senioren¹
 Christel Finger, Tel. 040-790 70 33
Lutherkirche

Dienstagvormittag
Gymnastik f. Senioren
St. Johannes

SELBSTHILFEGRUPPEN

Montag, 19.00 Uhr
ELAS-Gruppe¹
Lutherkirche

3. Montag im Monat, 14.30 Uhr
 17.01.2022 & 21.02.2022
Kehlkopflose¹
St. Johannes

Mittwoch, 18.30-19.30 Uhr
Anonyme Alkoholiker¹
 12 Schritte + 12 Traditionen
 jeden 4. und 5. Mittwoch offen für
 Angehörige und Freunde
St. Johannes

Freitag, 19.30 Uhr
Anonyme Alkoholiker¹
 Blaues-Buch-Meeting
St. Johannes

BEGEGNUNG

Refugio – Café der Gastfreundschaft
 Treffen mit 2G-Schutzmaßnahmen
 Termine: siehe Aushang am Eingang
www.cafe-refugio-harburg.de
 E-Mail-Verteiler für Interessierte:
Cafe.Refugio.Harburg@gmail.com

jeden 1. Dienstag im Monat, 19.15 Uhr
 (07.12.2021, 04.01. & 01.02.2022)
**Mahnwache gegen das Sterben auf
 der Flucht¹**
am „Trauernden Kind“, St. Johannes

Donnerstag 15.00 Uhr
Luthergartenreff
 Gudrun Könecke 0176-8040 4330
Luthergarten

MUSIK

Dienstag, 17 Uhr
Chorprojekt (s. S. 19)
St. Johannes

Dienstag, 19.45 Uhr
Kammerchor „vocaliter Hamburg“¹
www.vocaliter-hamburg.de
St. Johannes

Mittwochabend
Harburger Kantorei¹
 Werner Lamm
 Tel. 0179-205 03 57
 Mail: werner.lamm@yahoo.de
www.harburger-kantorei.de
St. Johannes

Dienstagabend
Heimfelder Posaunenchor
 Hartmut Fischer
 Tel. 0177-24 51 164
www.heimfelder-posaunenchor.de
Haakestraße 100 (St. Petrus)

Donnerstagabend
Posaunenchor Harburg¹
 Stefan Henatsch
 Tel. 0151-2302 8086
 Mail: stefanhenatsch@t-online.de
www.harburg.jimdo.com
St. Johannes



OFFENE KIRCHEN

St. Johanniskirche:
Donnerstag 15.00-16.00 Uhr

St. Pauluskirche:
Mittwoch 17.30-18.30 Uhr

Lutherkirche:
Donnerstag 15.00-16.30 Uhr

Die Standorte unserer Kirchen
 finden Sie auf Seite 30.

¹ Gastgruppe

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harburg-Mitte

Bremer Straße 9, 21073 Hamburg, Tel. 040-42 93 22-0
www.kirche-harburg-mitte.de,
Mail: buero@kirche-harburg-mitte.de

Kirchen

St. Johanniskirche Harburg, Bremer Straße 9, 21073 Hamburg
Lutherkirche Eißendorf, Kirchenhang 21, 21073 Hamburg
St. Pauluskirche Heimfeld, Alter Postweg 46, 21075 Hamburg

Gemeindebüros

Mail: buero@kirche-harburg-mitte.de

Harburg, Bremer Straße 9, Tel. 040-42 93 22-0
telefonische Sprechzeiten (Termine nach Vereinbarung):
Di. 9-11 Uhr, Mi. 10-12 Uhr, Do. 15-17 Uhr

Eißendorf, Kirchenhang 21, Tel. 040-790 69 98
bis auf Weiteres geschlossen

Heimfeld, Petersweg 1, Tel. 040-765 04 38
bis auf Weiteres geschlossen

Fax: 040-42 93 22-20

Gemeindesekretär*in

Beate Roth
Mail: roth@kirche-harburg-mitte.de
Hermann Straßberger
Mail: strassberger@kirche-harburg-mitte.de

Pfarrteam

Anne Arnholz in Elternzeit

Friedrich Degenhardt Tel. 040-42 93 22-11
Bremer Straße 15, 21073 Hamburg
Mail: degenhardt@kirche-harburg-mitte.de

Sabine Kaiser-Reis Tel. 040-766 41 18
Bremer Str. 15a, 21073 Hamburg
Mail: kaiser-reis@kirche-harburg-mitte.de

Corinna Peters-Leimbach Tel. 040-792 792 3
Kirchenhang 21, 21073 Hamburg
Mail: peters-leimbach@kirche-harburg-mitte.de

Antje Schwartau Tel. 0176-195 198 89
Bremer Straße 9, 21073 Hamburg
Mail: a.schwartau@kirche-hamburg-ost.de

Küster / Gebäudebetreuung

René Halmschlag Tel. 0170-227 83 11 & 040-42 93 22-19
Mail: halmschlag@kirche-harburg-mitte.de

Jugend- und Konfirmandenarbeit

Corinna Peters-Leimbach Tel. 040-792 792 3
Kirchenhang 21, 21073 Hamburg
Mail: peters-leimbach@kirche-harburg-mitte.de

Kirchenmusik

Die Stelle ist z. Zt. nicht besetzt.
Bitte wenden Sie sich an das Gemeindebüro.

Förderkreis Kirchenmusik: Forum Klangkultur Harburg

www.forum-klangkultur.de
Ansprechpartnerin: Birgit Trosien Tel. 0176-56 51 31 93
Mail: birgit.trosien@gmx.de

Herbstdrachen - Seelsorge im Alter

Pastorin Regina Holst (**ab Oktober 2021**)
Tel. 040-429 322-13 & Neu: 0157-8054 0404
Bremer Straße 9, 21073 Hamburg
Mail: holst@kirche-harburg-mitte.de

Stadtteildiakonie

Nina Wiengarten Tel. 0157-8053 2267
Mail: wiengarten@kirche-harburg-mitte.de
www.stadtteildiakonie.de

Kirchengemeinderat

Vorsitzende des Kirchengemeinderates

Pastorin Sabine Kaiser-Reis Tel. 040-766 41 18
Bremer Straße 15a, 21073 Hamburg
Mail: kaiser-reis@kirche-harburg-mitte.de

Stv. Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Michael Bathke Tel. 0176-328 411 96
Mail: michaelbathke@gmx.de

Kitas im Kirchengemeindeverband der Kindertages- einrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Kita Luther in Eißendorf

Lühmannstraße 13 a/b, 21075 Hamburg
Leitung: Claudia Schön (stv.)
Mail: kita.luther@eva-kita.de Tel. 040-790 54 11
www.luehmannstr.eva-kita.de

Kita St. Paulus in Heimfeld

Petersweg 1a, 21075 Hamburg
Leitung: Brunhilde Franke
Mail: kita.paulus.harburg@eva-kita.de Tel. 040-765 96 17
www.petersweg.eva-kita.de



Propstei Harburg

Propstei Harburg im Kirchenkreis Hamburg-Ost

Pröpstin Carolyn Decke Tel. 040-519 000-116

Mail: c.decke@kirche-hamburg-ost.de

Die Stelle des Kreiskantors / der Kreiskantorin ist z. Zt. nicht besetzt

Haus der Kirche

Beratungszentrum Haus der Kirche Harburg

Hölerwiete 5, 21073 Hamburg

Sozialberatung/Formularscout Tel. 040-519 000-965

Müttergenesung Tel. 040-519 000-945

Brücke Harburg, Ambulante Sozialpsychiatrische Hilfen

Offene Sprechstunde: Tel. 040-519 000-955
Montag 15-17 Uhr und
Donnerstag 10-12 Uhr

Beratungsstelle für Paar-, Familien-, und Lebensfragen

Tel. 040-519 000 960

Ev. Familienbildung Harburg Tel. 040-519 000-961

Mail: info@fbs-harburg.de, www.fbs-harburg.de

wellcome (Hilfe für Familien mit Neugeborenen)

Koordinatorin Antonia Siegburg Tel. 040-519 000-964
Mail: hamburg.harburg@wellcome-online.de
www.wellcome-online.de

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt Tel. 040-519000-942

Servicetelefon / Hotlines

Servicetelefon Kirche und Diakonie in Hamburg Tel. 040-30 630 300

Telefonseelsorge (ev.) Tel. 0800-111 0 111
gebührenfrei

Bahnhofsmision Hamburg Tel. 040-39 18 44 00

Patchwork - Hilfe für Frauen in Not Tel. 0171-633 25 03

Sie möchten die Kirchengemeinde Harburg-Mitte finanziell unterstützen?

Zusätzlich zur u.g. Bankverbindung können Sie nun auch online spenden: Scannen Sie den nebenstehenden QR-Code oder besuchen Sie unsere Webseite www.kirche-harburg-mitte.de und nutzen Sie dort das Spendenformular. (s. Seite 11).



Bankverbindung für Überweisungen

IBAN: DE 06 5206 0410 7806 4460 19

Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1

Spenden-Verwendungszweck

Bitte geben Sie bei Spenden unbedingt den Verwendungszweck an; insbesondere, wenn Ihre Spende gezielt einem der drei Kirchengebäude zugute kommen soll.

Spendenbescheinigung

Eine sog. Zuwendungsbestätigung stellen wir Ihnen gerne aus, wenn Sie Ihre Anschrift beim Verwendungszweck mit eintragen.

Möchten Sie von uns per E-Mail auf dem Laufenden gehalten werden?

Damit wir Sie - z. B. über besondere Veranstaltungen - informieren können, registrieren Sie sich unter

<https://mailverteiler.kirche-harburg-mitte.de>

Zu den Bildern auf Seite 32 (Umschlag hinten)

Obere Reihe, von links: Hochbeete der Luther-Gartengruppe; Corona-Teststation vor/in der St. Pauluskirche; KinderKirche hinter der St. Pauluskirche; Open Air-Andacht zur Fahrradsternfahrt (vor St. Paulus);

2. Reihe von oben, von links: Farbenspiel in der St. Johanniskirche; Gut gelagert: ausgebaute und zerlegte Kirchenbänke der St. Pauluskirche (Bericht S. 7); Open Air: Einführung von Pastorin Peters-Leimbach auf dem Harburger Rathausplatz; Grünraum Heimfeld: Sonnenblume vor St. Paulus; **2. Reihe von unten, von links:** Offenes Impfen in St. Johannis; Warteschlange; Open Air: ökumenischer Erntedankgottesdienst auf dem Harburger Rathausplatz;

Untere Reihe, von links: Gruselkirche in St. Paulus; Gemeindeversammlung in St. Johannis; Heimfeld leuchtet: Wandelkonzert vor der St. Pauluskirche & Konzert im Kirchenschiff (akademie hamburg).

